



Jahrbuch 2018/2019

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond- Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Inhalt

- 4 Vorwort**
Präsidentin Barbara Bosch und Landesgeschäftsführer Marc Groß im Interview
- 6 Rotkreuzgemeinschaften**
Bewegung und Entwicklung in den Bereitschaften
- 10 DRK Bergwacht Württemberg**
Retten aus großen Höhen und unwegsamem Gelände
- 12 Das Ehrenamt**
Stetige Fortbildung und Motivation ehrenamtlich Mitarbeiter
- 14 Auslandshilfe**
Unterstützung für Menschen in Armenien, Mazedonien, Ukraine, Bulgarien und Peru.
- 16 Jugendrotkreuz**
Junge Menschen mit Power für Schularbeit, Projekte und Kampagnen
- 20 Sozialarbeit**
Hilfe und Angebote für Jung und Alt
- 28 Rettungsdienst**
Positive Entwicklungen trotz großer Herausforderungen
- 34 Öffentlichkeitsarbeit**
Abgestimmte Kommunikation und Marketingmaßnahmen
- 36 Verwaltung**
Freiwilligendienst, Humanitäres Völkerrecht und Personalverwaltung
- 39 Datenschutz**
Beratungsbedarf ist hoch
- 40 Finanzen**
Solider Finanzstatus und gut gerüstet für die Zukunft
- 44 DRK-Landesschule**
Ausbildung in elf Bildungseinrichtungen
- 46 DRK-Blutspendendienst**
Jede Blutspende rettet Leben
- 48 Seniorenreisen**
Fast vier Jahrzehnte Reiseangebot für Senioren
- 49 Krankenhaus vom Roten Kreuz**
Hochspezialisierte Lungenfachklinik mit 170 Mitarbeitern
- 50 Schwesternschaften**
Württembergische Schwesternschaft und Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz feierten Jubiläen

- 52 Mitglieder des Landesausschusses und der Fachausschüsse**
- 53 Das Präsidium des Landesverbandes**
- 54 Mitgliederzahlen**
- 56 Mitarbeiter und Aufgaben der DRK-Landesgeschäftsstelle**
- 58 Die Kreisverbände**



Das Titelbild bezieht sich zwar nicht auf die Berichtsjahre dieses Jahrbuches. Es wurde jedoch ausgewählt, weil die Pandemie zum Zeitpunkt des Erscheinens des Jahrbuches das alles beherrschende Thema war.

Im Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit häufig die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind alle Personen damit gemeint.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich alle blau hervorgehobenen Zahlen auf das Jahr 2019 bzw. auf den Stand 31.12.2019

Die Redaktion

Wir haben uns einiges vorgenommen

Ein Jahrbuch, aber keine Landesversammlung. Anstelle eines Vorworts geben Präsidentin Barbara Bosch und Landesgeschäftsführer Marc Groß im Interview Auskunft über Wegmarken und Herausforderungen für den Verband und warum keine Landesversammlung stattfindet.



Auch wenn dieses Jahrbuch die Jahre 2018 und 2019 behandelt, so war doch seit Jahresbeginn die sogenannte Corona-Pandemie das alles beherrschende Thema. Inwiefern ist das für den DRK-Landesverband Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung?

Bosch: Wir haben als Rotes Kreuz einen großen Anspruch und einen großen Auftrag – international, national, in den Landkreisen und in vielen Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg. Wir versprechen zu helfen – jedem Menschen, der Hilfe braucht, ohne Ansehen der Person. Dieses Versprechen halten wir auch bei einer Pandemie, wie wir sie zurzeit erleben. Um diese Zusage einzulösen, sind dieses Jahr alle unsere Kreisverbände besonders gefordert. Mein Dank und mein Respekt gehen an die vielen Menschen in unserem Roten Kreuz, die sich hierfür einsetzen. Wir brauchen sie alle weiterhin.

Groß: Die Pandemie beherrscht und beeinflusst uns in besonderer Weise. Seit Ende Februar ist das DRK an besonders kritischen Tagen mit bis zu tausend Helfenden im Einsatz. Erst nur punktuell wie beispielsweise bei der Quarantäne für Rückkehrer aus China in Kirchheim/Teck, danach Stück um Stück in jedem Landkreis. Wir sind als DRK in diesen Tagen mehr als nur eine Hilfsorganisation. Mit unseren aufopferungsvollen Einsätzen, zeigen wir gelebte Menschlichkeit, geben wir gesellschaftlich Orientierung und bieten Sicherheit für Diejenigen, die sie am dringendsten benötigen. Ich bin sehr stolz, ein Teil dieser Organisation sein zu dürfen.

Was waren für Sie die Schwerpunkte der beiden Jahre 2018 und 2019? Was bleibt Ihnen in Erinnerung?

Bosch: Die Jahre 2018 und 2019 waren für das Rote Kreuz aus der heutigen Sicht eher eine Phase der Reformansätze und der Konsolidierung. Wir sind nach den Jahren der Flüchtlingskrise von großen Einsätzen verschont geblieben – zum Glück. Wir konnten uns um strategische Fragen kümmern, so in einer Klausur gemeinsam mit den Kreisverbänden. Auch hat das DRK sowohl auf Bundesebene als auch bei uns in Baden-Württemberg personelle Weichen bei den Führungsämtern gestellt. Ende 2017 war in Berlin Gerda Hasselfeldt zur neuen DRK-Präsidentin gewählt worden. Im September 2018 bei der Landesversammlung in Stetten am kalten Markt stellte sich Dr. Lorenz Menz nicht mehr als Präsident zur Wahl und ich erhielt das Vertrauen der Delegierten. Und schließlich wählte das Präsidium des Landesverbands im Juli 2019 Marc Groß zum neuen Landesgeschäftsführer. Neue Gesichter also an der Spitze zweier großer DRK-Organisationen. An dieser Stelle will ich noch einmal Dr. Menz und Hans Heinz danken, die über viele Jahre hinweg gemeinsam unseren Landesverband erfolgreich führten.

Groß: Ich habe seit Januar 2020 Einblick bekommen in einen tadellos geführten Verband, der gut dasteht – wirtschaftlich solide und mit dem Vertrauen der 34 Kreisverbände. Das sind ganz wichtige Grundlagen für die Verbandsarbeit. Ich habe einen Verband kennen gelernt, der die Herausforderungen erkennt und sie anpackt. Da kann ich das Stichwort der Präsidentin von der Reformansätze aufgreifen: Zum Beispiel

„Die Stichworte sind Pandemie, Flüchtlinge, Klimawandel und Naturkatastrophen, Alterung der Gesellschaft. Bei all diesen Herausforderungen für unser Gemeinwesen hat das Rote Kreuz Relevanz. Wir sind diejenigen, die da sind, wenn die anderen zuhause bleiben. Das Rote Kreuz stellt in der Krise Dienste sicher, die sonst keiner macht. Wir geben Zusammenhalt und leben Solidarität vor.“

Barbara Bosch

hat unsere Landesschule einen enormen Wandel vollzogen und nach der Expansion zu den mittlerweile elf Bildungsrichtungen in den beiden letzten Jahren die Digitalisierung mit der E-Learning-Plattform „DRK-Lerncampus“ vorangetrieben. Da sind wir bundesweit im DRK ganz vorne mit dabei. Aber auch die Bergwacht hat eine Phase der Neuordnung hinter sich und steht mit neuer Struktur besser da als je zuvor. Auch konnte ich bereits 2019 die Arbeit an den strategischen Zielen des Landesverbands begleiten – da haben wir uns einiges vorgenommen.

Wo liegen die Herausforderungen für das DRK in Baden-Württemberg und welche Perspektiven für die Zukunft hat unser Verband?

Groß: Ganz wichtig für die Zukunft des Roten Kreuzes werden die strategischen Themen Digitalisierung, Arbeitgebermarke und Stärkung des Ehrenamts sein. Sowohl innerhalb als auch außerhalb unseres Verbands werden wir nur dann erfolgreich sein können, wenn wir es schaffen, bei diesen Aufgaben voranzukommen. Wir müssen attraktiv bleiben für die Menschen, die uns Geld spenden und uns unterstützen wollen, die zu uns kommen und ehrenamtlich bei uns mitwirken wollen – und nicht zuletzt auch für die Menschen, die bereits bei uns sind und die sich auch zukünftig für die Sache des Roten Kreuzes engagieren wollen.

Bosch: Die Perspektiven für das Rote Kreuz sind ebenso vielfältig wie die Herausforderungen groß sind. Gerade weil die Herausforderungen wachsen, tun sich auch Perspektiven auf. Die Stichworte sind Pandemie, Flüchtlinge, Klimawandel und Naturkatastrophen, Alterung der Gesellschaft. Bei all diesen Herausforderungen für unser Gemeinwesen hat das Rote Kreuz Relevanz. Wir sind diejenigen, die da sind, wenn die anderen zuhause bleiben, Das Rote Kreuz stellt Dienste sicher, die sonst keiner macht. Wir geben Zusammenhalt und leben Solidarität vor.

Es sind ja leider außergewöhnliche und ernste Zeiten. Die Landesversammlung kann nicht stattfinden. Wie kam es zu der Entscheidung?

Bosch: Wir haben im Frühjahr erkannt, dass es keine wirkliche Chance gibt, die Landesversammlung doch noch stattfinden zu lassen. Die Lage und die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie lassen uns da nach wie vor keine Wahl – trotz der Bedeutung und der Satzung unseres Verbands. Auch virtuell per Videokonferenz kam eine solche Tagung nicht in Betracht. Denn was bei kleineren Gremien möglich ist, wäre in diesem Fall mit Hunderten von Delegierten nicht organisierbar gewesen. Wir haben uns deshalb – wie viele Kreisverbände auch – für eine Verschiebung ins nächste Jahr entschieden. Somit wird es 2021 eine nachgeholte Landesversammlung geben und im Jahr 2022 gleich wieder eine, denn da stehen nach vier Jahren wieder Neuwahlen zum Präsidium an.

Weshalb erscheint dennoch ein Jahrbuch?

Groß: Das Jahrbuch ist mehr als eine Imagebroschüre, es ist ein Nachweis über die Arbeit des Landesverbands und eine Art Geschäftsbericht für die Kreisverbände und die Delegierten der Landesversammlung. Wir haben uns dazu entschlossen, die zweijährige Erscheinungsweise bei zu behalten – die Lücke der Berichterstattung bis zum nächsten Jahr erschien uns zu groß. Nun werden also drei Jahrbücher hintereinander erscheinen: eins dieses Jahr für die Jahre 2018 und 2019 sowie eines im nächsten Jahr mit dem Schwerpunkt Pandemie und ein weiteres 2022, jeweils zu den Landesversammlungen.



Rotkreuzgemeinschaften

Bewegung und Entwicklung in den Bereitschaften

Viele Tausend ehrenamtlich aktive Menschen engagieren sich in vielfältiger Weise in den Bereitschaften und den Gemeinschaften der Mitgliedsverbände des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg. Sowohl im Sanitätsdienst als auch im Bevölkerungsschutz, in der Bergwacht, der Wasserwacht und im Jugendrotkreuz übernehmen freiwillig aktive Menschen viele Aufgaben.

„Unsere Helfer stellen ihre hohe Kompetenz und die hervorragende Qualität ihrer Arbeit täglich unter Beweis: Ob als „Helfer-Vor-Ort“ oder als Leitungskraft im Jugendrotkreuz, ob in der psychosozialen Notfallversorgung oder in der Auslandshilfe, ob als Lehrkraft in der Erste-Hilfe-Ausbildung oder als Mitglied in einer Rettungshundestaffel, unser herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden.“

Peggy Schirmer-Schmid, Jürgen Wiesbeck

In den Bereitschaften auf Landes- und Kreisebene wurde viel bewegt und neue Themen angegangen. Äußeres Zeichen dafür war die Neuwahl der Landesbereitschaftsleiterin, die im Juli 2018 ihr Amt antreten konnte.

Inhaltlich standen vor allem diese Themen auf der Agenda: die Überarbeitung der Dienstbekleidungs Vorschrift, die neue Ordnung der Bereitschaften, der Betreuungsdienst, der Digitalfunk, die Tätigkeitsvergütungen, die Weiterentwicklung des Programms meinDRK.team und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Landesverband Badisches Rotes Kreuz.

In den letzten Jahren hat das Programm „meinDRK.team“ eine gewaltige Entwicklung gemacht. Viele Funktionalitäten wurden eingeführt und neu aufgesetzt. Dazu gehörten eine App, Kalender- und Terminfunktionen, Verwaltungstools für die Kreisverbände, Strukturen und Rechtemöglichkeiten, ein neuer und digitalisierter Mitgliedsantrag, Erinnerungsfunktionen, Erhebung von Aus- und Fortbildungen, Terminen und Einsätzen. Eine Projektgruppe aus Vertretern aller Gemeinschaften trifft sich im monatlichen Rhythmus, um gezielt auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Kreisverbände einzugehen und das Programm stetig weiterzuentwickeln.

Wettbewerbe

Die Wettbewerbe der Bereitschaften waren auch in den Jahren 2018 in Esslingen und 2019 in Walldürn (siehe Foto unten) erfolgreiche Veranstaltungen. Sie sind immer wieder eindrucksvolle Beweise der Gemeinschaft und des Engagements. Bei den DRK-Landesentscheiden stellte 2018 das Allgäu nicht nur die beiden erstplatzierten Teams, auch die Wertung „Menschliche Zuwendung“ ging an die beiden Teams aus dem Kreisverband Wangen. Mit 1413 Punkten lag das Team „Wangen Gold Stars“ knapp vor der Konkurrenz aus Leutkirch, die ihrerseits mit hauchdünnem Abstand den vom Präsidenten des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg gestiftete Preis für Patientenorientierung gewann. Im darauffolgenden Jahr kamen die Siegerteams aus dem Mittleren Neckarraum: Münchingen gewann mit 1528 Punkten deutlich vor den Zweitplatzierten aus Weilheim und ließ auch beim vom Ehrenpräsidenten des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg gestifteten Preis für Patientenorientierung die Zweitplatzierten aus Maulbronn deutlich hinter sich.

Beim 17. DRK-Feldkochwettbewerb am letzten Julisamstag 2018 kochten acht Feldkochteams des Roten Kreuzes in Mössingen bei Tübingen um die Wette. Es siegte das Team aus Ringingen, Kreisverband Zollernalb, mit dem Gericht „Zarte Rinderhüfte an goldenen Kartoffeldrillingen und sommerlichem Joghurt-Dip“.



4.500

Ausgebildete Ehrenamtliche
helfen vor Ort in über

1.000

Helfer-vor-Ort Gruppen
in Baden-Württemberg

Helfer-vor-Ort

Im DRK-Landesverband Baden-Württemberg gibt es insgesamt 4.500 ausgebildete ehrenamtliche Angehörige von derzeit über 1.000 Helfer-vor-Ort Gruppen. Mit eigens gestelltem Material und Fahrzeugen sind sie – alarmiert von den Leitstellen – oft binnen weniger Minuten bei Notfällen in der Nachbarschaft vor Ort. Sie überbrücken die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes und führen lebensrettende Maßnahmen durch. Helfer-vor-Ort-Systeme, auch bekannt unter First Responder, sind ein wichtiges und nicht mehr wegzudenkendes Element der Rettungskette. Das Land Baden-Württemberg hat Ende 2019 beschlossen insgesamt 800.000€ in die Unterstützung der Helfer-vor-Ort Gruppen zu investieren.

Psychosoziale Notfallversorgung

Die Landesarbeitsgemeinschaft Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) traf sich in den Jahren 2018 und 2019 jeweils im Frühjahr und Herbst zu ihren Sitzungen. Diese Treffen der Fachkräfte der Kreisverbände ermöglichen einen regen Erfahrungs- und Informationsaustausch und eröffnen den Spielraum zur Entwicklung neuer Ideen. Die Aufgabenschwerpunkte lagen hier vor allem in der Weiterentwicklung der PSNV für Einsatzkräfte. Des Weiteren ist ein einheitliches PSNV-Protokoll in der Entwicklung. Ein Flyer für Einsatzkräfte mit Informationen für Hilfen zur Bewältigung von belastenden Einsätzen wurde herausgegeben. Im Jahr 2018 hatten die PSNV-Kräfte im DRK-Landesverband Baden-Württemberg insgesamt 1726 Einsätze, 2019 waren es 1552 Einsätze.

Rettungshundearbeit

In 24 Kreisverbänden des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg gibt es derzeit 24 einsatzfähige DRK-Rettungshundestaffeln. Es stehen insgesamt 146 geprüfte Flächensuchhunde, elf Trümmersuchhunde und sechs „Mantrailer“ für Einsätze zur Verfügung, die in 236 Sucheinsätzen von der Polizei angefordert wurden. Um eine gleichbleibend hohe Qualität von Rettungshunde-Teams zu gewährleisten, werden die Hunde jährlich auf ihre Einsatzfähigkeit überprüft. Im Jahr 2019 geschah dies erstmals nach der neu überarbeiteten gemeinsamen Prüfungs- und Prüferordnung von DRK, Johanniter Unfallhilfe, Malteser Hilfsdienst und Arbeiter Samariter Bund.

Für die einzelnen Rettungshundeteams wurden 2018 und 2019 mehrere Mantrail-Treffen und ein mehrtägiges Trümmer-Treffen als überregionale Trainings- mit Fortbildungsmöglichkeiten ge-

boten. Die dezentralen Fortbildungsangebote für die 70 aktiven Auszubildenden in den DRK-Rettungshundestaffeln waren unter Beteiligung von Teilnehmenden aus benachbarten Landesverbänden sehr gut nachgefragt. Die auf Initiative des DRK-Landesverbandes entstandene Landesarbeitsgemeinschaft der Rettungshunde leistet einen wesentlichen Beitrag zur Rettungshundearbeit in Baden-Württemberg. Durch die hilfsorganisationsübergreifende Zusammenarbeit wurden neben einer landesweiten Alarmierungsliste und der Planung eines gemeinsamen Rettungshundeforums 2018 auch Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt.

Bevölkerungsschutz

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg war in den letzten beiden Jahren an zahlreichen Prozessen auf Landesebene beteiligt und hat dabei die Interessen des DRK in Baden-Württemberg nachdrücklich vertreten. So wurde durch das Land eine Konzeption für den Betreuungsdienst im Katastrophenschutz (Betreuungskonzept) erarbeitet, sowie die Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über die Stärke und Gliederung des Katastrophenschutzdienstes (VwV KatSD) novelliert. Im Jahr 2019 hat der Planungsstab des Landesverbandes insgesamt vier Mal getagt, um sich der Themen „Innverbandliche Resilienz“ und „Krisenmanagement“ anzunehmen. Auch die Unterstützungseinheit/DRK-Landesvorhaltung soll wieder reaktiviert und beworben werden. Eine Umfrage im Bereich der Notfallvorsorge hat gezeigt, dass das DRK als eine der wichtigsten Hilfsorganisationen sein Potential für Hilfeleistungen noch weiter ausschöpfen muss.



1.552 Betreuungseinsätze leisteten die Helfer in Psychosoziale Notfallversorgung in 2019.



DRK-Logistikzentrum

Das DRK-Logistikzentrum ist seit den 1960er Jahren ein fester Bestandteil der Hilfs-Infrastruktur des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg. In seiner Gänze ist es ein Element des Bevölkerungsschutzes und ein wesentlicher Baustein des komplexen Hilfeleistungssystems des DRK-Landesverbandes. Das Zentrallager verfügt mit seiner Landesvorhaltung über große Mengen an Material und Fahrzeugen für verschiedenste Einsatzlagen. Das Lager dient als Hauptumschlagplatz zur Kommissionierung von großen Mengen an Infektionsschutzmaterial und Spendenware für die DRK-Kreisverbände, andere DRK-Landesverbände und das Land Baden-Württemberg. Seit 2019 finden wichtige Umstrukturierungsmaßnahmen in der Lagerhaltung, eine forcierte Vorsorgeplanung für Katastrophen und umfassende Modernisierungsmaßnahmen am Gebäude statt.

Wasserwacht

Im November 2019 fand ein erstes „Come together“ mit den Wasserwachten auf Ortsebene statt. Ziel der Veranstaltung war neben einem Austausch die Entwicklung von strategischen Zielen für die Wasserwacht Württemberg. Derzeit gibt es im Verbandsgebiet fünf Wasserwachten. So in Biberach, Göppingen, Heuberg-Donautal (Kreisverband Sigmaringen), Mengen (Kreisverband Sigmaringen) und in Heubach (Kreisverband Schwäbisch Gmünd)



Erste-Hilfe-Programme

Die Erste-Hilfe-Angebote der Kreisverbände nehmen deutlich zu. Dabei ist vor allem im Bereich der betrieblichen Erste-Hilfe-Kurse und Erste-Hilfe-Fortbildung ein starker Zuwachs zu verzeichnen. Die „DRK-Pflege Akademie Baden-Württemberg“ – eine Initiative aus dem DRK-Kreisverband Zollernalb – bietet auf einer Online-Plattform zahlreiche Bildungsangebote zur Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften an. Das Fortbildungsangebot richtet sich speziell an Pflegekräfte, die im Rahmen der Qualitätssicherung die jährliche Fortbildung in Erster-Hilfe absolvieren müssen. Aktuell beteiligen sich 22 Kreisverbände an dem Verbund.

2018

17.206

Erste-Hilfe-Kurse

240.781

Teilnehmer in Erste-Hilfe-Kurse

2019

17.835

Erste-Hilfe-Kurse

258.251

Teilnehmer in Erste-Hilfe-Kurse

DRK Bergwacht Württemberg

Bergwachten retten aus unwegsamem Gelände und aus großen Höhen. Aber auch der Natur- und Umweltschutz spielt eine immer größer werdende Rolle. 1310 aktive Bergretter sind derzeit ehrenamtlich in der Bergwacht Württemberg tätig. In 2019 leisteten sie rund 3.300 Stunden in 311 Einsätzen um Menschen zu retten und zu bergen. Rund 2.100 Stunden fielen für die Natur- und Landschaftspflege an.

Bei vielen Bergrettungswachen der Bergwacht im DRK-Landesverband Baden-Württemberg ist eine Sanierung oder gar ein Neubau unumgänglich. Diese Aufgabe wird die Bergwacht noch mehrere Jahre begleiten. Seitens des Landes sind insgesamt sechs Millionen Euro für Baumaßnahmen bei den Sonderrettungsdiensten (DRK Bergwacht Württemberg, Bergwacht Schwarzwald, DLRG) eingeplant. Diese Haushaltsmittel verteilen sich auf drei Jahresförderprogramme in den Jahren 2019 – 2021. Ein Architekturbüro hat für die meisten der betroffenen Bergrettungswachen Bestandsgutachten und Kostenschätzungen für Sanierungsmaßnahmen angefertigt. Insgesamt stehen 16 Bauprojekte an, ein kleiner Teil konnte schon im Jahr 2019 abgeschlossen werden.

Die DRK Bergwacht Württemberg erhielt in den Förderjahren 2018 und 2019 jeweils Fördermittel für Rettungsmittel in den Höhen von ca. 250.000 Euro. Um den Verwaltungsvorschriften gerecht zu werden, wurde für das Förderjahr 2019 eine Agentur mit dem Ausschreibungsverfahren beauftragt. Ausgeschrieben wurden zwei Bergrettungsfahrzeuge, ein hochgeländegängiges Bergrettungsfahrzeug sowie ein All-Terrain-Vehicle (ATV) und ein Utility Vehicle (UTV).

Dreizehn „Rettungsspezialisten Helikopter“ der DRK Bergwacht Württemberg haben zwischenzeitlich alle Ausbildungsstationen erfolgreich durchlaufen. Zusammen mit der Bergwacht Schwarzwald kann nun die Schwäbische Alb und der Schwarzwald rettungsdienstlich abgedeckt werden. Die Zusammenarbeit mit der Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg bewährt sich als sehr bereichernd und erfahrungsreich. Auch hat die Bergwacht erste Sondierungsgespräche mit der DRF Luftrettung für eine Zusammenarbeit aufgenommen.

Die Verhandlungen mit den Krankenkassen für Einsatzabrechnungen sind intensiv. Die Entgelte für Einsätze der Bergwachten werden sich bis 2024 von 650 € in Teilschritten auf 1.350 € steigern. Das bedeutet mehr als eine Verdoppelung des Benutzerentgeltes innerhalb von fünf Jahren.

Im Jahr 2019 kam es zu den Projektabschlüssen „Funkzellenvermessung“ und „Drohnen“. Im Dezember 2019 endete das Förderprojekt „Funkzellenvermessung“. Die Zusammenarbeit mit dem

„Die Einsatzkräfte der DRK Bergwacht sind hervorragend ausgebildet und trainieren kontinuierlich und in jedem Gelände. Sie leisten im Notfall professionelle notfallmedizinische Versorgung.“

Armin Guttenberger

Landeskriminalamt Baden-Württemberg wurde als sehr professionell und lehrreich empfunden. Die Fördersumme von 50.000 Euro, welche im Förderantrag angesetzt wurde, konnte komplett an die beteiligten Ortsebenen der DRK Bergwacht Württemberg ausgezahlt werden. Alles in Allem hat das Förderprojekt jedoch wesentlich mehr Zeit in Anspruch genommen als anfänglich gedacht. Ob weitere Projekte in dieser Form und in diesem Umfang vom Ehrenamt geleistet werden können, muss geprüft werden. Positiv ist, dass das Landeskriminalamt Baden-Württemberg die ausgewerteten Daten nutzt, um die sogenannten „Funklöcher“ auf der Schwäbischen Alb und im Schwarzwald aufzuzeichnen.

Im Rahmen des internen Pilotprojekts „Drohnen“ hatte der DRK-Landesverband vier Drohnen gekauft, um deren Einsatzmöglichkeiten in der DRK-Bergwacht und in Mittelgebirgen zu prüfen. Die Drohnen rotierten durch die Bergwacht-Ortsebenen und in einer einjährigen Evaluationsphase wurden alle Jahreszeiten einmal durchlaufen. Bei mehreren Treffen beriet ein Team aus fünf Bergwachten und kam zu der Einschätzung, dass der Einsatz von Drohnen nur bedingt möglich sei. Problematisch ist beispielsweise die Bewaldung im Mittelgebirge sowie die Belaubung.





Spektakuläre Übung

Die Bergwachten Geislingen-Wiesensteig und Göppingen zeigten im Juli 2019 an der Baustelle der Filstalbrücke bei Mühlhausen ihr ganzes Know-how.

13

spezialisierte Luftretter
hat die Bergwacht
inzwischen ausgebildet





Das Ehrenamt

Im DRK-Landesverband Baden-Württemberg engagieren sich rund 47.000 Rotkreuzmitarbeiter aktiv im Ehrenamt. Sie sind das Herz des Roten Kreuzes und verdienen besondere Wertschätzung. Auch die Motivation und die stetige Fortbildung der ehrenamtlich Aktiven sind wichtige Inhalte der Rotkreuzarbeit.

Mit den Themen der Strategie 2030 beschäftigte sich der Fachausschuss Ehrenamt im Landesverband Baden-Württemberg. Die Stärkung des Ehrenamts mit vielen Facetten wurde hier ganz besonders ins Visier genommen. Das beweisen viele Projekte, Veranstaltungen und Fortbildungen. So wurde unter Zugrundelegung der Zufriedenheitsstudie aus 2016 das Projekt „DRK-TEAM Ba-WÜ (Talente fördern – EhrenAmt stärken – Menschlichkeit leben)“ bei der Organisation Startsocial eingereicht und erhielt als eine von insgesamt 400 Projektbewerbungen ein Beratungsstipendium. Über vier Monate begleiteten zwei professionelle, externe Coaches aus der Wirtschaft den DRK-Landesverband bei der Entwicklung des Projekts. Daraus entstand das aktuelle Projekt „WIR! EHRENTAMT STÄRKEN“, das im Mai 2019 in die Pilotphase ging.

Die professionelle Ausbildung von Freiwilligenkoordinatorinnen und -Koordinatoren ist als Unterstützung für die Ehrenamtlichen zu sehen. Hauptamtliche aus den DRK-Kreisverbänden nehmen dieses Angebot gerne wahr. Das Ehrenamt

zu begleiten und zu beraten und gemeinsam strategische Ziele zu entwickeln sind die Aufgaben in der Freiwilligenkoordination. Die Unterstützung der ehrenamtlich Engagierten steht auch im Vordergrund bei der zertifizierten Ausbildung „Coach für das Ehrenamt“. 18 Haupt- und eine Ehrenamtliche aus den Kreisverbänden sowie dem Landesverband befassten sich über eineinhalb Jahre sehr intensiv mit den Möglichkeiten der Beratung, der Stärkung und Konfliktlösung.

In der „Fortbildungsreihe für ehrenamtliche Macher“ wurden vielerlei Themen bearbeitet: „Werte, Ziele und Visionen“, „Selbstfürsorge“, „Motivation“, „Mitglieder halten“, „Mitglieder gewinnen“ waren sehr gefragte Fortbildungsveranstaltungen. Um möglichst vielen Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen, wurden alle Themen zu verschiedenen Terminen an den Veranstaltungsorten Heilbronn, Balingen und Stuttgart angeboten. Die Zahl der Teilnehmenden bestätigt, dass es sich bei dieser Veranstaltungsreihe um ein Erfolgsmodell handelt.

„Wir können stolz sein auf das Rote Kreuz überall im Lande – stolz auf das Engagement im Zeichen der Menschlichkeit – stolz auf eine unglaubliche Professionalität in der täglichen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Arbeit.“

Barbara Bosch

Viele Fortbildungsthemen, Vernetzung und Wertschätzung waren die Ziele des DRK-Kongresses >Quergedacht 2019<, zu dem am 16.11.2020 nach Kornwestheim eingeladen wurde. Ein vielfältiges Programm war den Ehren- und Hauptamtlichen geboten. In ihrem Impulsreferat „Alles kann man besser machen“ stimmten Frau Dr. Hubertine Underberg und Frau Prof. Dr. Katrin Keller die Anwesenden ein, wie wichtig es ist, bereits Vorhandenes wertzuschätzen. Dies jedoch solle nicht verhindern darüber nachzudenken, dass aus etwas Gutem etwas noch Besseres werden kann. Die Themenpalette des Kongressprogramms war breit gefächert: mit „Ehrenamt lernt digital“, „Rotkreuzgrundsätze im Alltagsgeschäft“ über „Terroristische Lagen – diffuses Wissen“, „Konfliktfähigkeit als Chance nutzen“, „Resilienz – die innere Widerstandskraft auch in turbulenten Zeiten stärken“ bis hin zu „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ waren viele Aufgabenfelder des Roten Kreuzes gut abgedeckt.

genutzt, sondern auch für Vernetzung und Unterhaltung. Die gewonnenen Erkenntnisse festigten die Vorgehensweise und die Themen des Projekts „WIR! EHRENAMT STÄRKEN“.

In der Pilotphase von Mai 2019 bis April 2020 waren die fünf Kreisverbände Böblingen, Stuttgart, Mannheim, Rhein-Neckar/Heidelberg und Biberach dabei. Deren Ehrenamtliche und freiwillig Engagierte konnten mittels eines Fragebogens ihre Wahrnehmung zu Wertschätzung, Herausforderung und Problemstellungen darstellen und dem Projektteam des Landesverbands Handlungsfelder aufzeigen. Gemeinsam mit den jeweiligen Projektverantwortlichen in den DRK-Kreisverbänden wurden daraufhin Maßnahmen entwickelt, um diese Herausforderungen anzugehen. Die Mitarbeitenden des Landesverbands unterstützen durch Beratung, Organisation von Veranstaltungen wie Workshops und Fortbildungen sowie durch Entwicklung von möglichen Tools und Instrumenten.

Im Jahr 2020 geht das Projekt in die zweite Phase, wird weitergeführt und weiterentwickelt – beispielsweise mit Unterstützung der Kreisverbände in ihrer Projektarbeit durch eigens dafür entwickelte Medien wie Rollups und ein erstes Erklärvideo.



Dieses Projekt wurde zur Stärkung und Motivierung ehrenamtlich engagierter Menschen entwickelt und wird von allen Gemeinschaften getragen. Das Ziel ist es, die im DRK-Landesverband Baden-Württemberg ehrenamtlich engagierten Menschen zu motivieren und deren Zahl zu erhöhen, sie wertzuschätzen und dadurch in ihrem Ehrenamt zu halten.

Bei einer Kick-Off-Veranstaltung am 25. Mai 2019 im Freizeitpark Tripsdrill konnten 55 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Projekt gewonnen werden. Dabei waren Menschen, die sich interessierten und neugierig auf Außergewöhnliches waren: ehrenamtlich Engagierte und Hauptamtliche, ohne Berücksichtigung der jeweiligen Funktion, Gemeinschaft oder Ebene. Der Tag der Begegnung wurde nicht nur für ungewöhnliche Arbeitsmethoden und Settings

629

beantwortete Fragebögen

66%

Beteiligung durch Helferinnen und Helfer

34%

Beteiligung durch Leitungskräfte

Die Befragungen der Rotkreuzmitarbeiter in den beteiligten Kreisverbänden ergaben Handlungsbedarf in diesen Themen:

- Kommunikation
- Information und Transparenz
- Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt
- Wertschätzung und Respekt
- Nachwuchs/Neugewinnung und Nachhaltigkeit



Auslandshilfe

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg unterstützte Menschen mit Hilfsgütertransporten und Projekten in Armenien, Mazedonien, Ukraine, Bulgarien und Peru.

Über das Logistikzentrum in Kirchheim unter Teck konnten wie in den Vorjahren einige Hilfsgütertransporte nach Armenien, Mazedonien und in die Ukraine abgewickelt werden. Es handelte sich dabei hauptsächlich um kostenfrei zur Verfügung gestellte Hilfsgüter wie Pflegebetten, Rollstühle, Gehhilfen, Ausbildungsmaterial und sonstige Ge- und Verbrauchsmaterialien. Sämtliche Hilfsgüterlieferungen werden über die jeweiligen Rotkreuzverbände in den Empfängerländern abgewickelt. Die DRK-Kreisverbände des Landesverbandes Baden-Württemberg beteiligten sich im Rahmen von bilateralen Partnerschaften zu ausländischen Rotkreuzeinrichtungen und haben ebenfalls Hilfsgüterlieferungen durchgeführt und einen intensiven Erfahrungsaustausch gepflegt.

In Bulgarien wurden Kinder- und Behinderteneinrichtungen unterstützt, in Mazedonien soziale Einrichtungen. In Negotino in Nordmazedonien fand ein Hilfsprogramm für alleinerziehende Frauen seine Fortsetzung. Es wurde dort eine Nähstube eingerichtet, die Frauen erhalten von ehrenamtlichen Fachkräften eine Schulung und haben nach ihrer Ausbildung die Möglichkeit, als Näherinnen in benachbarten Betrieben zu arbeiten.

Armenien

In den Berichtsjahren setzte sich die langjährige Hilfe für die notleidenden Menschen in Armenien fort. Die 24. und 25. Saison der „Küche der Barmherzigkeit – Suppenküche für Eriwan“ verliefen jeweils für neun Monate erneut erfolgreich. Dabei erhielten wochentags bis zu 450 bedürftige, meist ältere Menschen ein kostenloses warmes Mittagessen. Seit der Eröffnung der Suppenküche im Jahr 1994 verteilten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der armenischen Hauptstadt Eriwan mehr als 900.000 kostenlose Essenportionen an Bedürftige. Der ehrenamtliche Projektkoordinator aus Schwäbisch Gmünd, Pfarrer Karl-Heinz Scheide, unterstützt das Projekt insbesondere bei der Spendenakquise mit herausragendem Engagement. Seit dem Jahre 2002 sorgte er durch seine unermüdliche Spendenakquise dafür, dass über drei Millionen Euro gesammelt werden konnten.

Auch ein Hauspflegeprojekt für 40 Patientinnen und Patienten fand seine Fortsetzung. Als ein weiteres wichtiges Hilfsprojekt wurden Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen über die beiden Jahre hinweg an verschiedenen Standorten in Armenien, darunter Gyumri und Berd, unterstützt. Dabei wurden bis zu 250 Kinder und Jugendliche erreicht.

900.000

Mahlzeiten an Bedürftige in Eriwan seit 1994

Gemeinsam mit dem Armenischen Roten Kreuz setzten wir an verschiedenen Standorten Hauspflegeprojekte für hilfsbedürftige alte Menschen sowie Berufsförderungsprogramme für Jugendliche fort. Der Landesverband Baden-Württemberg hat in den Berichtsjahren seine Koordinierungsfunktion und regionale Federführung aller Armenienprojekte innerhalb des Bundesverbandes mit Erfolg wahrgenommen. Der seit dem Jahre 1991 bestehende Partnerschaftsvertrag wurde mit Leben erfüllt.

Peru

In Abstimmung mit dem Peruanischen Roten Kreuz und dem DRK-Bundesverband setzte der DRK-Landesverband Baden-Württemberg die seit 1991 andauernde finanzielle Unterstützung der YACHAQ-Gruppe fort. Dabei wird das Projekt von der ehrenamtlichen Projektkoordinatorin, Dr. Inge Bolin, unterstützt. Zu dem engagierten Unterstützer-Team gehören ein Dutzend ehrenamtlich Freiwillige, unter ihnen Heilerinnen und Heiler, meist Lama- und Alpakahirten, sowie Zahnärzte und je eine Hebamme, Juristin und Lehrerin. Das Ziel der gemeinnützigen Partnergruppe ist die Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung der indianischen Bevölkerung des Andenhochlandes. Es werden aus den gesammelten, zum Teil selbst angebauten und getrockneten Heilpflanzen Tees, Salben und Tinkturen hergestellt und kostenlos an Bedürftige verteilt wird. Einmal pro Monat werden in den hochgelegenen Dörfern durch das YACHAQ-Team sowie Ärzten und Zahnärzten Gesundheitskampagnen durchgeführt.

Aufgaben der Abteilung Rotkreuzdienste

Ehrungen, Internationale Angelegenheiten, Zivil und Katastrophenschutz

- Ehrungen
- Auslandsarbeit
- Bevölkerungsschutz

Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit

- Schulung und Qualifikation
- Entwicklung QM-Systeme
- Projektmaßnahmen zum Ehrenamt
- Entwicklung und Vernetzung des Ehrenamtes

Fachdienste, Erste-Hilfe- Programme und Bereitschaften

- Unterstützung der Landesbereitschaftsleitung
- Beratung der Gemeinschaften zu Sicherheit, Ausstattung, Struktur und Recht
- Psychosoziale Notfallversorgung
- Dienstvorschriften und Ordnungen der Bereitschaften
- Führungskräftequalifizierung
- Rettungshunde

Internationale Soforthilfe, Einsatzmanagement

- Auslandstransporte
- Unterstützungseinheit und Zentrallager
- Sachspenden
- Einsatzlogistik

Bergwacht, Wasserwacht

- Grundsatzangelegenheiten und Fachberatung
- Staatszuschüsse
- Koordinierung, Prüfung und Schulung

Jugendrotkreuz

- Aus- und Fortbildung
- Internat. Begegnungen
- Jugendrotkreuz und Schule, Jugendbegleiter
- Gremien-/Verbandsarbeit

Teilnehmer bei Ausbildungsveranstaltungen der Rotkreuzgemeinschaften

	2018	2019
Breitenausbildung		
Qualifizierung von Ausbildungskräften im EH-Programm	340	384
Fortbildung für Ausbildungskräfte im EH-Programm	1763	1759
Zielgruppenorientierte Weiterbildung von Ausbildungskräften im EH-Programm	165	281
Betriebssanitätsdienst	354	435
Fachdienste		
Qualifizierung von Führungskräften	965	710
Fortbildung von Führungskräften	84	32
Helfergrundausbildung - Ausbilderschulung	0	16
Qualifizierung von Ausbildungskräften im Sanitätsdienst	19	19
Fortbildung für Ausbildungskräfte im Sanitätsdienst	74	102
Betreuungsdienst	1	7
Fernmeldedienst	46	29
Verpflegungsdienst	18	15
Zentrale Grundausbildung NFM (Notfallmedizin) Bergwacht	22	0
Tagungen		
Katastrophenschutzbeauftragte	38	45
Landesausschuss der Bereitschaften	55	67
Ausbildungsbeauftragte der Kreisverbände	34	38
Tagung der Lehrbeauftragten im EH-Programm	0	14
DRK- Frühstückstreff Netzwerk Ehrenamt	38	0
Fachübergreifende Ausbildungen		
Seminarleiter Rotkreuz-Einführungsseminar	0	11
Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung	0	8
Qualifizierung von Führungskräften	310	317
Grundlehrgang PSNV-B	23	48
Abschlusslehrgang PSNV-B	23	16
Ausbildung Peer Prävention PSNV-E	10	9
Ausbildung für Leiter/-innen und stv. Leiter/-innen und HelferInnen des KAB	16	19
Fachausbildungen Rettungsdienst		
Ausbildung zum Rettungshelfer	1085	1524
Ausbildung zum Rettungssanitäter	1013	1105
Ausbildung zum Notfallsanitäter (Ergänzung)	307	369
Ausbildung zum Notfallsanitäter	142	178
Fort- und Weiterbildungen		
Fortbildungen	686	1016
Weiterbildungen	43	58
Weiterbildung zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst	26	40
Weiterbildung zum Leitstellendisponenten	56	66
Fortbildung für Leitstellendisponenten	0	22
Berufspäd. Zusatzqualifikation für Praxisanleiter/Innen im RD	47	31
Tagungen		
Rettungsdienstleiter	45	58
Leitstellenleiter	57	50



Jugendrotkreuz

Junge Menschen mit Power

Das Jugendrotkreuz ist der eigenständige Jugendverband im Roten Kreuz. Die Themen, mit denen sich das Jugendrotkreuz beschäftigt, sind vielfältig. Über 12.000 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich in ihren Gruppenstunden, bei internationalen Aktivitäten, im Rahmen der umfangreichen Schularbeit, bei Projekten und Kampagnen oder bei Veranstaltungen.

Internationale Jugendarbeit

Vom 28. Mai bis 26. Juni 2018 trafen sich Delegationen aus neun Ländern -Italien, Namibia, Indien, Georgien, Ukraine, Weißrussland, England, Bulgarien, Armenien- im JRK-Haus in Krichheim/Teck zum „Peer Prepared Projekt – Empowering Youth for Social and Humanitarian Emergencies“. Auf dem Programm stand auch die 10tägige Ausbildung „Youth as Agents of Behavioural Change“ (YABC), nach einem Konzept der Internationalen Föderation des Roten Kreuzes. Die Ausbildung soll junge Menschen für mehr Toleranz und soziale Kompetenzen stärken.

Anlässlich des JRK-Landesforum 2019 wurde ein internationales Mediationstraining ausgeschrieben, an dem Delegationen aus Finnland, Italien, Ungarn, Armenien teilnahmen.

Im März 2019 organisierte das JRK des Landesverbandes als Rahmenprogramm zur JRK-Kampagnenkonferenz des Bundesverbandes ein internationales Programm zum Thema „Freiheit, Flucht und Frieden“ in Berlin. Die Resonanz war beeindruckend: Das Programm wurde von Delegationen aus sieben Ländern -Namibia, Tansania, Uganda, Armenien, Ungarn, Italien, Finnland- wahrgenommen. Die traditionellen Begegnungen mit dem Armenischen Jugendrotkreuz fanden 2018 in Eriwan zu Thema „Rules of War“ und 2019 in Karlsruhe zum Thema „Sucht“ statt. Zu einem Leadership Training des bulgarischen Roten Kreuz entsendete das JRK 2018 ebenfalls einen Delegierten. Die hohe Frequenz internationaler Aktivitäten hielt damit auch in den Jahren 2018 und 2019 an.

„Ob Schulsanitätsdienst oder Kampagnen-Arbeit: Jugendrotkreuzler setzen sich für andere Menschen ein. In ihrer Ausbildung sind Themen wie soziale Kompetenz, Umwelt und Völkerverständigung wichtig.“

Johannes Baumann

Schularbeit

Unverändert positiv entwickelte sich der Schulsanitätsdienst weiter. Mittlerweile sind im Verbandsgebiet rund 9.500 Schülerinnen und Schüler in Schulsanitätsdienstgruppen organisiert. Die Landesgeschäftsstelle unterstützt den Schulsanitätsdienst beispielsweise mit Starterkits und Beratung bei der Einführung und mit der Ausbildung der Lehrkräfte. Die Kreisverbände sind gefordert, die Vernetzung von Schule und Rotem Kreuz -Jugendrotkreuz- zu organisieren. Dies geschieht unter anderem durch regelmäßige „Runde Tische“, mit denen Vertreter der Schulen und des Roten Kreuzes den gegenseitigen Bedarf abfragen und entsprechende Angebote unterbreiten.

Das Juniorhelferprogramm bringt die Erste Hilfe in die Grundschulen. Ende 2019 war das Programm in Baden-Württemberg flächendeckend verbreitet. Rund 2.500 Grundschüler werden mit dem Programm jährlich erreicht, vereinzelt

entstehen aus den Juniorhelfergruppen auch neue JRK-Gruppen. Regelmäßig werden an dezentralen Standorten Instruktoren ausgebildet, die dann Lehrkräfte in ihrem Wirkungskreis in das Juniorhelferprogramm einführen können.

Die Landesinitiative „Löwen retten Leben - In Baden-Württemberg macht Wiederbelebung Schule“ konnte in den letzten beiden Jahren sowohl ausgeweitet als auch konsolidiert werden. Mit der Einführung der vereinfachten Reanimation an weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg ist das Ziel verbunden, die Überlebenschancen bei einem plötzlichen Herzstillstand deutlich zu steigern. Die Umsetzung der Initiative geschieht in Form einer Kooperation zwischen dem Ministerium für Kultus-, Jugend und Sport, dem Berufsverband Deutscher Anästhesisten sowie dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg unter Federführung des Jugendrotkreuzes. Insgesamt konnten bis Ende 2019 1.350 Schulen und 2.885 Lehrkräfte mit dem Programm versorgt werden. In der aktuellen Phase werden Schulungen an dezentralen Standorten regelmäßig angeboten, die von ausgebildeten Instruktoren durchgeführt werden.

Das Vorschulprogramm „112 – Jeder kann ein Helfer sein!“ wurde in den Umlauf gebracht und wird seither in Kindergärten umgesetzt. Mit dem Programm werden pädagogi-

9.500

Schülerinnen und Schüler engagieren sich im Schulsanitätsdienst





2.500

Grundschüler werden durch das Junior-Helferprogramm jährlich ausgebildet

sche Fachkräfte an Kindergärten und Kindertagesstätten in die Lage versetzt, Themen der Ersten Hilfe spielerisch, kindgerecht und handlungsorientiert umzusetzen. Mit allen Aktionen im Vorschulbereich wurden jährlich rund 10.000 Kinder erreicht.

Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit“

Die bundesweite JRK-Kampagne ‚Was geht mit Menschlichkeit‘ hatte den Grundsatz Menschlichkeit als inhaltliches Zentrum. Eine Projektgruppe sorgte für Fortbildungen in den verschiedenen Kampagnenphasen und bot Workshops bei allen Großveranstaltungen des Jungen-

drotkreuzes an, und produzierte ein Facebook-Video zur Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements anlässlich des Weltrotkreuztages 2019.

JRK-Kinderfest 2018 und JRK-Landesforum 2019

Unter dem Motto „JRK – ab auf’s Land“ hielten rund 100 Kinder für einen Tag Einzug in das Dorf Ebnat, das der Kreisverband Aalen für das JRK-Kinderfest gewinnen konnte. Die Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren erlebten einen wunderschönen Tag mit vielen Freiluft-Workshops von Ponyreiten bis Notfalldarstellung. Über 120 Jugendrotkreuzler und 70 Helferinnen und Helfer feierten im Oktober 2019 in Heilbronn das JRK-Landesforum. Das Motto lautete ‚JRK goes Flower Power‘. Zum Workshopprogramm aus z.B. Imkern, Hip Hop-Tanz oder der Produktion von Image-Filmen, gesellte sich im Abendprogramm die Band Lautlos, eine Outfit Prämierung für alle Hippies und das bewährte Party DJ-Team von Mahama. Auch eine Heldenehrung für ausgewählte Ehrenamtliche der Kreisverbände fehlte nicht.

Teilnehmende bei Ausbildungen und Veranstaltungen

	2016	2017	2018	2019
Gruppenleitergrundausbildung	150	140	145	130
Sonstige JRK-Lehrgänge	180	220	160	150
Schulungen/Tagungen Schularbeit	1.650	830	305	335
Dezentrale Schulsanitätstage	450	340	495	180
Erste-Hilfe-Turnier	200	220	210	220
JRK-Kinderfest	170	0	195	0
Landesforum	0	220	0	190
JRK-Wettbewerbe	860	910	920	870
Internationale Begegnung	30	47	28	45
JRK-Tagungen	270	260	275	265
Summe	3.960	3.187	2.733	2.385

Bildungsarbeit

Eine Weiterentwicklung erfuhren die Kurse für JRK-Gruppenleitungen. Die Teamer-Ausbildung wurde bei den Präsenzphasen und den Hospitationen reformiert und die angehenden Teamer werden enger begleitet.

Lehrgangsformate für Menschen mit geringem Zeitbudget (GL-Blocklehrgänge im Ausland oder ein Kompaktlehrgang mit einer E-Learning-Phase) konnten weitergeführt werden, ebenso die Qualifikationskooperation mit dem badischen JRK, ‚Captain Future‘ für angehende Führungskräfte. Bildungsinhalte konnten darüber hinaus bei der jährlichen Gruppenleitungswerkstatt, dem Wochenende für Mitarbeitende und der Teamerfortbildung vermittelt werden.

Initiative ‚JRK macht Zukunft‘

Das Jugendrotkreuz verfolgt mit Nachdruck die Vision, „in jedem Ortsverein gibt es ein starkes Jugendrotkreuz, das von motivierten Gruppenleitungen geleitet wird. Das Jugendrotkreuz ist im Ortsverein auf Augenhöhe mit den anderen Gemeinschaften“. Dem zugrunde liegt ein Auftrag der JRK-Landeskonferenz, die Themen Mitgliedergewinnung, Leitungskräftegewinnung und Mitbestimmung intensiv zu bearbeiten.

27

Neugründungen von JRK-Gruppen
im Jahr 2018

Hierfür wurden zahlreiche unterstützende Materialien und Informationsveranstaltungen in den Regionen zum Thema ‚Wie gründe ich ein Jugendrotkreuz‘ entwickelt. Jährlich fanden jeweils drei dezentrale Veranstaltungen mit hoher Beteiligung statt. Erste Erfolge sind nachweisbar: Im Jahr 2017 wurden 30 neue JRK-Gliederungen in den Ortsvereinen gegründet, im Folgejahr waren es 27 Neugründungen. Die Kampagne wird in den nächsten Jahren weitergeführt.

JRK-Wettbewerbe

Die Wettbewerbe des Jugendrotkreuzes sind für viele JRK-Gruppen ein Höhepunkt im Jahresprogramm. Sie zeichnen sich durch ihren Bildungs- und Begegnungscharakter und durch friedlichen Wettstreit aus. Fünf Themenbereiche verlangen Vielseitigkeit, Allgemeinwissen, Kenntnisse zu Umweltfragen und zur Verkehrserziehung, spezielles Rotkreuzwissen, aber auch soziales Engagement und praktische Hilfe. Im Jahr 2018 nahmen insgesamt 69 Gruppen an den beiden JRK-Landeswettbewerben in Dornstetten und Ravensburg in jeweils vier Altersstufen teil, im Jahr 2019 waren 67 Gruppen in Pfullingen und Weil der Stadt am Start.

Das Haus des Jugendrotkreuzes

Jährlich nutzen rund 7.000 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Roten Kreuz, aber auch aus anderen Jugend- und Schulgruppen das JRK-Haus als Bildungs- und Freizeitstätte. Gleichzeitig finden viele Ausbildungen im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres bzw. des Bundesfreiwilligendienstes im JRK-Haus statt.

Landeswettbewerbe des Jugendrotkreuzes

2018 in Dornstetten			2018 in Ravensburg		2019 in Pfullingen		2019 in Weil der Stadt	
Stufe	Bambini	I	II	III	Bambini	I	II	III
Alter	6 – 9	10 – 12	13 – 16	17 - 27	6 – 9	10 – 12	13 – 16	17 - 27
Sieger	Berwangen	Benningen	Maulbronn	Kupferzell	Heddesheim	Linsenhofen	Maulbronn	Berghausen
Kreisverband	Heilbronn	Ludwigsburg	Pforzheim	Hohenlohe	Mannheim	Nürtingen/Kirchheim	Pforzheim	Karlsruhe



Sozialarbeit

Hilfe und Angebote für Jung und Alt

Sowohl in der stationären Altenhilfe als auch bei den ambulanten Angeboten und der Kinderbetreuung kann das DRK in Baden-Württemberg ein stetiges Wachstum vorweisen. Die Kinderbetreuung war bis vor einigen Jahren eines der kleinsten Arbeitsfelder des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg. Dies hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts geändert. Hier erschließen sich mehr und mehr Kreisverbände ein neues Angebot.

Wir sind ganz nah bei den Menschen, bei Hausbesuchen, mit ambulanten Hilfen, in Kitas und Senioreneinrichtungen, in Kleider- und Tafelläden sowie in der Arbeit mit Geflüchteten und Migranten. Haupt- und Ehrenamt greifen hierbei ineinander. Das macht unsere Stärke aus.

Ulrike Würth

Kinder und Familien

Bis vor einigen Jahren betrieben lediglich zwei Kreisverbände einige Kindertageseinrichtungen. Mittlerweile ist ein Zuwachs auf zwölf Einrichtungen zu verzeichnen. Insgesamt werden 623 Plätze vorgehalten. Sechs Kreisverbände sind als Träger aktiv. Weitere Vorhaben sind in der Planung und teilweise sogar schon in der Realisierungsphase. Mit den fünf „DRK-Profilelementen“ verfügen alle Einrichtungen über einen gemeinsamen konzeptionellen „roten Faden“. Kinderrechte und demokratische Bildung sind ein wichtiger Querschnittsinhalt der Arbeit aller Einrichtungen. Darüber hinaus sind 15 Kreisverbände in der Familienbildung aktiv, insbesondere mit den Angeboten Eltern-Baby-Programm „ElBa“ und den Spiel- und Kontaktgruppen „SpieKo“.

Altenhilfe und Pflege

Der DRK-Landesverband vertritt in Baden-Württemberg 45 Pflegeheime mit 2.679 Plätzen sowie 29 Einrichtungen der Tagespflege mit 301 Plätzen, davon knapp die Hälfte heimverbunden. Davon liegen zwei Einrichtungen im Gebiet des Badischen Roten Kreuzes. Auch hier kamen im Berichtszeitraum weitere Neugründungen hinzu. Zusätzlich zu den fünf neuen Einrichtungen sind weitere Projekte in Planung, darunter zwei Leichtturmprojekte im Rahmen des Paktes für Kurzzeitpflege. Eines der bedeutendsten Themen in der stationären Pflege des vergangenen Jahres war das Ende der Umsetzungsfrist zur Landesheimbauverordnung für Pflegeheime.

Auch zur Unterstützung von pflegebedürftigen und an Demenz erkrankten Menschen in ihrer gewohnten Umgebung ist das DRK mit seinen ambulanten Angeboten ein wichtiger und zuverlässiger Partner. Derzeit versorgen 22 DRK-Pflegedienste im Verbandsgebiet des DRK ca. 3.000 Haushalte. Das Angebot der „DRK-Servicezeit“ wird von 20 Pflegediensten und sieben anerkannten ambulanten Hilfediensten angeboten. Die hervorragende Qualität der ambulanten Pflege belegen die sehr guten Beurteilungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (Note 1,3 im Durchschnitt) und die Ergebnisse der Audits des Landesverbands im Rahmen der Vergabe des DRK-Qualitätssiegels.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2019 war ein Projekt zur Vorbereitung auf mögliche Einzelvergütungsverhandlungen ambulanter Pflegedienste, an dem auch Gliederungen aus dem Landesverband Badisches Rotes Kreuz teilnahmen.

Hausnotruf

Immer mehr Menschen möchten, solange es geht, in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben und entscheiden sich deshalb für den DRK-Hausnotruf, mit dem das DRK die Sicherheit zuverlässiger Hilfe im Notfall vor allem für alleinstehende Menschen bietet. Im Verbandsgebiet des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg nutzten 2019 über 45.000 (2018: 42.000) Bürgerinnen und Bürger dieses Unterstützungsangebot des DRK, das in allem 34 Kreisverbänden verfügbar ist. Entscheidend ist dabei nicht alleine die Technik, sondern auch das System der persönlichen Hilfen, für den „Fall der Fälle“. Die landesweite Verfügbarkeit dieser elementaren Unterstützungsleistung in sowohl technischer als auch konzeptioneller Hinsicht wird durch die Arbeit des Landesverbandes mit gewährleistet. Eine besondere Aktivität war in den vergangenen zwei Jahren die intensive Unterstützung des Ausbaus und die Qualitätsentwicklung von Hintergrunddiensten mit fachlicher und ökonomischer Beratung, Workshops sowie der Erstellung einer Arbeitshilfe, die mittlerweile bundesweite Resonanz gefunden hat.

632

Kinder werden in
12 Kindertagesstätten betreut

2.679

Pflegeheimplätze stehen in
45 Einrichtungen zur Verfügung







Gesundheitsförderung

Die DRK-Gesundheitsprogramme erfreuen sich seit 45 Jahren nach wie vor großer Beliebtheit und sind in fast allen unserer 34 Kreisverbände verfügbar. Mehr als tausend gut ausgebildete DRK-Übungsleitungen bewegen wöchentlich über 22.000 Menschen in 1.700 Gruppenangeboten. Die Palette reicht von der Gymnastik über Wassergymnastik, Tanzen und Yoga bis hin zum Gedächtnistraining. Neben dem Erhalt von körperlicher und geistiger Fitness sind auch regelmäßige Sozialkontakte und Geselligkeit in der Gemeinschaft ein wichtiger Aspekt der Angebote.

Als Angebot für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wurde der „Aktivierende Hausbesuch“ entwickelt. Einmal wöchentlich werden diese Menschen von ausgebildeten Übungsleitungen für eine Stunde besucht. In den ersten 30 Minuten ist „Aktivität“ angesagt, mit Übungen zur Sturzprophylaxe, Gleichgewichtsschulung und Gedächtnistraining. Die zweite halbe Stunde dient dem Austausch. Immer mehr Kreisverbände streben die Anerkennung des Aktivierenden Hausbesuchs als ehrenamtliches Unterstützungsangebot nach § 45a SGB XI an, wodurch eine Abrechnung mit der Pflegekasse möglich wird. Derzeit bieten 19 Kreisverbände den Aktivierenden Hausbesuch an und kümmern sich dabei um rund 250 ältere Menschen pro Woche. Um das Angebot auszubauen, plant der DRK-Landesverband fünf neue Ausbildungslehrgänge in 2021.

Zur Qualitätssicherung und fachlichen Weiterentwicklung in den Gesundheitsprogrammen, bot der Landesverband 2019 insgesamt 15 Ausbildungslehrgänge und über 20 Fortbildungen mit über 500 Teilnehmepätzen an. 2018 waren es 14 Ausbildungslehrgänge und 26 Fortbildungen.

Seniorenreisen

Ein besonderes Angebot stellten die DRK-Seniorenreisen dar. Diese wurden für das Verbandsgebiet zentral von der „DRK Reisen für Senioren gGmbH“ angeboten, in der sich zahlreiche DRK-Kreisverbände zusammengetan hatten. Ältere Menschen oder pflegende Angehörige konnten sich, umsorgt von ausgebildeten Reisebegleitungen, vom Alltag erholen oder zu attraktiven Zielen reisen. Zudem bot das Reiseprogramm Betroffenen die Möglichkeit, auch gemeinsam in Urlaub zu fahren, etwa durch spezielle Demenz- und Rollstuhlreisen. Im Jahr 2019 nahmen 561 Reisegäste an den 30 angebotenen Reisen teil. 2018 waren es 32 Reisen mit 680 Gästen.

Aufgaben der Abteilung Sozialarbeit

Grundlagen

- Auf- und Ausbau sozialer Dienste
- Förderung des Ehrenamtes
- Fachberatung
- Finanzierung
- Aus- und Fortbildungen
- Qualitätsmanagement

Hilfen in besonderen Lebenslagen

- Kleiderläden, Tafelläden
- Jugendsozialarbeit
- Fahrdienste für behinderte Menschen
- Mutter-Kind-Kurvermittlung
- Individualhilfen

Altenhilfe

- Teilstationäre und stationäre Altenhilfe
- Betreutes Wohnen
- Tagespflege
- Seniorendienstleistungen
- Ambulante Pflege
- Angebote für demenziell erkrankte Menschen

Gesundheitsförderung

- Gesundheitsprogramme

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- Kurse der Familienbildung
- Kindertageseinrichtungen

Flüchtlingshilfe

- Beratung und Unterstützung der Kreisverbände
- Entwicklung einer Software-Lösung

Migrationsarbeit

- Beratung für Migranten
- Interkulturelle Öffnung

Nachforschungsdienst

- Familienzusammenführung
- Personenauskunft

Seniorenreisen

- Angebote für Senioren
- Reisen für Rollstuhlfahrer

Flüchtlingshilfe

Mit über 130 hauptamtlichen Stellen und rund 700 ehrenamtlich Aktiven waren Ende 2019 die DRK-Gliederungen auf folgenden Arbeitsfeldern aktiv:

- Sozial- und Verfahrensberatung,
- Street Work und Ehrenamtskoordination in der Erstaufnahme (Ellwangen, Sigmaringen und Heidelberg bzw. Schwetzingen),
- Sozialberatung in der vorläufigen kommunalen Unterbringung und Integrationsmanagement,
- Angebote für besonders vulnerable Personengruppen (Karlsruhe, Mannheim),
- Erstorientierungskurse für Flüchtlinge mit unklarer Bleibeperspektive incl. Kinderbetreuung (Rhein-Neckar/Heidelberg) sowie
- offene Angebote wie interkulturelle Cafés oder die Dream Clowns des Kreisverbands Böblingen und die Begleitung von einhundert Patenschaften im Zuge des Programms des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Zur Unterstützung der ehren- und hauptamtlichen Arbeit vor Ort führt der DRK-Landesverband Baden-Württemberg seit 2015 ein umfangreiches Fortbildungsprogramm durch, inclusive eines Multiplikatoren-Seminars „Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen“ für Ehrenamtliche.

Einsätze in der Ertüchtigung von Unterküften, in der Koordination und Logistik, in der schnellen unbürokratischen Verpflegung und in der ersten persönlichen Unterstützung waren dagegen im Gegensatz zu den Vorjahren praktisch nicht mehr gefordert.



Migrationsarbeit

Im Verbandsgebiet gibt es acht Beratungsstellen Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), in denen im vergangenen Jahr 17 pädagogische Fachkräfte mit 10,8 Voll-

zeit-Stellen aktiv waren. Dies sind 2,1 Vollzeitstellen mehr als im letzten Berichtszeitraum. Lange Zeit richteten sich die Angebote lediglich an Menschen mit einem Aufenthaltstitel. Seit 2017 hingegen hat die Bundesregierung die Förderrichtlinien auch auf Menschen mit „guter Bleibeperspektive“ erweitert. Die Leistungszahlen sind beeindruckend: 2019 wurden 3.629 Beratungsfälle verzeichnet. (2018: 3.472 Beratungsfälle).

Zudem unterstützt der Landesverband Fortbildungsangebote der Interkulturellen Öffnung und erstellt Arbeitshilfen zum Thema. Besonders zu erwähnen ist ein Leuchtturmprojekt zur Interkulturellen Öffnung einer DRK-Bereitschaft, „Bereitschaft für Vielfalt“, welches im September 2019 abgeschlossen und mit einer Broschüre dokumentiert wurde.

Suchdienst/Kreisauskunftsbüros (KAB)

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen bei der Suche nach Angehörigen und der Familienzusammenführung, wenn sie durch Krieg, Katastrophen oder Flucht getrennt wurden. Im DRK-Landesverband und den 10 zugeordneten Suchdienst-Beratungsstellen ist der Beratungsaufwand erkennbar gewachsen; interessant ist insbesondere der Anstieg bei den Nachforschungen zum Zweiten Weltkrieg. Gegenüber dem Vorjahr verdoppelte sich 2019 die Zahl der bearbeiteten Anfragen auf rund 200 Anfragen. Bei der Beratung von Spätaussiedlern gab es mit 460 Beratungen im Jahr 2019 etwa 100 Vorgänge mehr zu verzeichnen.

Die gleichbleibend hohe Anzahl von 900 Beratungsvorgängen zur internationalen Suche spiegelt den ungeminderten Bedarf wieder und kennzeichnet sich durch eine hohe Komplexität der Fallkonstellationen. Im Berichtszeitraum konnten durch den DRK-Suchdienst zahlreiche Familienangehörige wieder Kontakt aufnehmen oder im Rahmen der Familienzusammenführung wieder zueinander finden.

Weitere Angebote und Aktivitäten

Die Palette des Deutschen Roten Kreuzes im Verbandsgebiet Baden-Württemberg wird abgerundet durch eine Reihe weiterer Angebote. Dazu gehören

- mehrere Einrichtungen der Schulsozialarbeit, der Mobilen Jugendarbeit und der Gemeinwesenarbeit,
- Anlaufstellen, Notschlafplätze und Kältebusse, die im Einsatz sind um Wohnsitzlosen zu helfen,
- Hilfen und Betreuungsweisungen nach dem Jugendgerichtsgesetz,
- ambulantes Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen,
- eine Schuldner-Beratungsstelle sowie insgesamt 82 „Sozialläden“ (Kleiderläden/-kammern und Tafelläden).

Zudem fand im Februar 2019 die Kick-Off-Veranstaltung für die DRK-Therapiehundearbeit statt, nachdem zuvor eine eigene Richtlinie zur Therapiehundearbeit vom Landesausschuss verabschiedet worden war.

Lotterie GlücksSpirale

Der DRK-Landesverband erhielt in den Jahren 2018 und 2019 aus den Erträgen der Lotterie GlücksSpirale jeweils rund 330.000 Euro. Dank dieser Zuschüsse – in der Regel sind dies 80 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten – konnten in diesen beiden Jahren wieder viele Projekte und Maßnahmen gefördert werden, wie beispielsweise

- Angebote der
- Familienbildung
- Auf- und Ausbau des Aktivierenden Hausbesuches in den Kreisverbänden
- „Meine Chance“ – Unterstützung Jugendlicher beim Erreichen ihres Schulabschlusses

- Ehrenamtsförderung
- Interkulturelle Öffnung des Verbandes
- Aus- und Fortbildungen, z. B. in der Gesundheitsförderung
- „Aus Liebe zum Menschen“ – Maßnahmen zur Förderung von Angeboten in der Sozialarbeit
- Einrichtung von Kleiderläden
- Führungsseminar für Führungskräfte in der Altenhilfe
- Messe „Die besten Jahre“



Unterstützung der Arbeit vor Ort

- Beratung in fachlichen und wirtschaftlichen Fragen
- Unterstützung bei Bauvorhaben und Neugründungen sowie Drittmittelförderungen
- Fachveranstaltungen & Fachinformationsdienst
- Gremienarbeit/Interessenvertretung und zentrales Marketing
- Vergütungsverhandlungen vor Ort Aushandlung landesweiter Verträge/Vereinbarungen
- Projekte zur Organisationsentwicklung (z. B. Dienstleistungsentwicklung oder IKÖ)
- Qualitätsmanagement und übergreifendes Benchmark (z. B. bzgl. Hausnotruf und ambulanter Pflege)
- Geschäftsstellenfunktion für verbandsinterne Gremien

Drittmittelfinanzierungen und Leistungsvergütungen

Die Abteilung Sozialarbeit versteht sich auch als Servicestelle, um die Gliederungen bei der Erschließung von Finanzierungsmitteln zu unterstützen. Dazu gehören insbesondere

- Pflegesatzverhandlungen/kollektivrechtliche Vereinbarungen vor allem in der Altenhilfe
- Regelförderungen (insbesondere die hauptamtlichen Suchdienstberatungsstellen, die Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer und Förderungen von Unterstützungsangeboten für ältere und behinderte Menschen im Sinne des § 45 a SGB XI)
- Projekt- und Investitionsförderungen über Soziallotterien und andere Fundraising-Quellen

Im Pflegesatzwesen wurden für die stationäre Pflege in der Spitze über 9 Prozent und im Mittel Vergütungssteigerungen von 4,5 Prozent erzielt. In der Tagespflege konnten die Budgets um durchschnittlich über 23,7 Prozent gesteigert werden. Dem stehen allerdings erhöhte Leistungsverpflichtungen nach dem seit 2018 neuen Rahmenvertrag gem. § 75 SGB XI für die teilstationäre Pflege entgegen. Bei den Regelförderungen und den Projekt- und Investitionsförderungen wurden für die Gliederungen über 3 Millionen Euro zu generiert.

Ehrenamt

Die drei Arbeitsfelder mit dem höchsten ehrenamtlichen Engagement sind Flüchtlingshilfe, Kleider- und Tafelläden sowie die Pflegeheime. In den Gesundheitsprogrammen und der Familienbildung sind zudem über 1.000 engagierte Kräfte auf Grundlage der Übungsleitungs-pauschale aktiv. Hinzu kommen mit der Wohnberatung, den „Bürgermobilen“ und den DRK-Therapiehundeteams drei relativ junge Einsatzfelder, von denen sich auch Menschen „ohne Rot-Kreuz-Vorgeschichte“ angesprochen fühlen können.

Strukturanalyse

2019 wurde eine systematische Erhebung in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit vorgenommen, um möglichst umfassende Informationen über die Angebote im Gebiet des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg zu erlangen. Arrondierend wurden nach einem operationalisierten Bewertungsraster der Kostendeckungsgrad und Einschätzungen zum Zukunftspotential erfragt. Die Ergebnisse sind eine wertvolle Grundlage für die verbandlichen Planungen in den kommenden Jahren.

Teilnehmende bei Fachveranstaltungen der Sozialarbeit 2018/2019

Kreissozialleitung	100	Ambulante Pflege	250
Gesundheitsförderung/Bewegungsprogramme	1.200	Senioren Dienstleistungen	300
Migrationsarbeit	300	Seniorenreisen	70
Suchdienst/Landesauskunftsbüro	350	Familienbildung	80
stationäre Altenhilfe	400		

Stationäre und teilstationäre Einrichtungen der Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden-Württemberg

Kreisverband Aalen

- Altenhilfezentrum „Wiesengrund“ in Aalen (80)*
- Altenhilfezentrum „Schillerhöhe“ in Aalen (50)
- Seniorenzentrum in Bopfingen (66)
- Pflegeheim in Hüttlingen (30)
- Pflegeheim in Lauchheim (42)
- Pflegeheim in Oberkochen (76)
- Tagespflege in Aalen (13)
- Seniorenzentrum Neuler (25)
- Tagespflege in Bopfingen (12)
- Seniorenresidenz Im Heimatwinkel in Aalen (56)

Kreisverband Böblingen

- Pflegeheim „Haus am See“ in Böblingen (72)
- Pflegeheim in Herrenberg „Haus am Sommerrain“ (78)
- Pflegeheim „Haus am Ziegelhof“ in Holzgerlingen (96)
- Pflegeheim „Haus am Rankbach“ in Renningen (81)
- Pflegezentrum in Sindelfingen (106)
- Pflegeheim „Haus am Zehnthof“ in Aidlingen (29)
- Pflegeheim „Franziska-von-Hohenheim-Stift“ in Jettingen (52)
- Pflegeheim „Widdumhof“ in Rutesheim (28)
- Pflegeheim „Haus am Marktplatz“ in Rutesheim (37)
- Seniorenzentrum in Magstadt (28)
- Pflegeheim „Haus am Pfarrgarten“ in Malsheim (34)

Kreisverband Göppingen

- Seniorenzentrum in Hattenhofen (39)
- Seniorenzentrum in Geislingen (64)

Kreisverband Heidenheim

- Pflegeheim „Karl-Kaipf-Heim“ in Herbrechtingen (82)
- Altenhilfezentrum „Im Olgagarten“ in Steinheim (32)
- „Haus der Pflege“ in Heidenheim (147)

Kreisverband Heilbronn

- Seniorenresidenz in Bad Friedrichshall (45)
- Seniorenresidenz „Neckarterrassen“ in Heilbronn (105)

Kreisverband Hohenlohe

- Tagespflege Gaisbach (12)

Kreisverband Mannheim

- Tagespflege in Mannheim (14)
- Tagespflege in Weinheim (12)

Kreisverband Mosbach

- Pflegeheim „Luise von Baden“ in Schefflenz (45)
- DRK-Seniorenheim „Waldbrunn“ in Waldbrunn-Waldkatzenbach (37)
- Tagespflege in Mosbach (12)

Kreisverband Nürtingen

- Seniorenzentrum „Fickerstift“ in Kirchheim/Teck (60)
- Seniorenzentrum „Neckarstift“ in Nürtingen-Neckarhausen (49)
- Seniorenzentrum „Haus im Park“ in Wendlingen (31)
- Seniorenzentrum „Haus Kalixtenberg“ in Weilheim (91)
- Seniorenzentrum „Steingautstift“ in Kirchheim/Teck (44)
- Tagespflege „Isolde-Kurz-Haus“ in Kirchheim/Teck-Öttingen (12)
- Seniorenzentrum „Haus im Schönrain“ in Neckartenzlingen (62)

Kreisverband Pforzheim Enzkreis

- Seniorenzentrum „Am Erlenbach“ in Mühlacker (110)
- Pflegeheim in Ötisheim (48)

Kreisverband Rems-Murr

- Tagespflege Stauferpark in Waiblingen (10)

Kreisverband Reutlingen

- DRK-Seniorenzentrum in Oferdingen (57)

Kreisverband Sigmaringen

- Tagespflege am Prinzensgarten in Sigmaringen (15)

Kreisverband Schwäbisch Gmünd

- Tagespflege in Heubach (15)
- Tagespflege in Schwäbisch Gmünd (12)

Kreisverband Stuttgart

- Seniorenzentrum „Haus auf dem Killesberg“ (35)
- Seniorenzentrum „Haus im Sommerrain“ (102)

Einrichtungen kooperativer

Mitglieder:

- DRK-Pflegeheim in March (67)
- Seniorenzentrum in Emmendingen (82)
- Pflegeheim „Luisenheim“ der Badischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Karlsruhe (75)
- Pflegeheim der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Sindelfingen (111)
- „Bürgerheim“ in Villingen-Schwenningen (150)

*(Platzzahl inkl. teilstationären Plätzen)





Rettungsdienst

Positive Entwicklungen

Der Rettungsdienst ist im Kontext des Gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes eines der Hauptaufgabenfelder des DRK-Landesverbandes. Obwohl die Bedingungen im Rettungsdienst nach wie vor nicht einfach und große Herausforderungen vorhanden sind, zeichnen sich dennoch positive Entwicklungen ab. Durch das große Engagement der Kreisverbände stieg die Zahl der Auszubildenden zum Notfallsanitäter weiter an, so dass sich eine Entspannung der Personalsituation ergibt. Gleichzeitig ist es gelungen, mit den Krankenkassen Vereinbarungen zur Refinanzierung von einigen, seit langem offenen Themen zu erzielen. Offen ist darüber hinaus eine gesetzliche Regelung zur Rechts- und Handlungssicherheit für die Notfallsanitäter im Einsatz.

„Der DRK-Landesverband arbeitet mit seinen Kreisverbänden jeden Tag daran, die Bedingungen für die Durchführung des Rettungsdienstes zu verbessern – um den Bürgerinnen und Bürgern eine verlässliche Versorgung zu gewährleisten, zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und nicht zuletzt zur Sicherstellung einer auskömmlichen Finanzierung“

Marc Groß

Positionspapiere

Der DRK-Landesverband vertritt die vielschichtigen Interessen des Rettungsdienstes in unterschiedlichen Gremien auf der Landesebene und gegenüber der Politik und der Verwaltung. Um ein klares Profil zu zeigen, wurden gemeinsam mit dem Schwesterverband Badisches Rotes Kreuz für den Rettungsdienst zwei Positionspapiere konsentiert, die deutlich herausstellen, für welche Themen das DRK in Baden-Württemberg steht.

Im Mai 2018 wurden nach fast genau sechs Jahren aktualisierte „Positionen zur Zukunft des Rettungsdienstes in Baden-Württemberg“ im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Erfreulicherweise konnten einige Themen bereits auf den Weg gebracht werden – zu nennen sind hier insbesondere der Telenotarzt und der landesweite „Bettennachweis“. Aber auch hinsichtlich der Transparenz wurden erfreuliche Fortschritte erreicht.

Ein Jahr später, im April 2019, wurde – auch vor dem Hintergrund der Diskussion über die Leitstellenstruktur – das Positionspapier zur „Beteiligung des DRK an der Trägerschaft der Integrierten Leitstellen“ veröffentlicht.

Einen bedauerlichen Rückschritt bedeutete die Kündigung der Vermittlung des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes in den Leitstellen durch die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg zum Ende des Jahres 2020.

Notfallrettung

Auch die Jahre 2018 und 2019 waren durch eine deutlich angespannte Personalsituation im Rettungsdienst geprägt. Mit einem gemeinsamen Kraftakt ist es den Kreisverbänden und der DRK-Landesschule Baden-Württemberg gelungen, dass sich mittlerweile eine vorsichtige Entspannung andeutet. Die Anzahl der jährlichen neuen Auszubildenden konnte von 2017 auf 2019 um rund ein Viertel erhöht werden. Zu einer Entspannung hat auch die Änderung des Notfallsanitätergesetzes geführt. Die Frist für die Weiterqualifizierung von Rettungsassistenten zu Notfallsanitätern wurde um drei Jahre bis Ende 2023 verlängert.

Dieser positiven Entwicklung stehen jedoch umfangreiche Vorhalteeerweiterungen in der Notfallrettung in den Jahren 2018 und 2019 entgegen, aus denen ein hoher Personalbedarf resultiert. Dadurch wird ein guter Teil der vielen Auszubildenden, die ihre Ausbildung erfolgreich abschließen konnten, allerdings wieder abgeschöpft.

547.217

Einsätze mit dem Rettungswagen



Eine sehr große Herausforderung bedeutet weiterhin die unzureichende Förderung durch das Land Baden-Württemberg für Neu- und Umbauten von Rettungswachen. Seit Inkrafttreten der neuen Förderrichtlinien im Jahr 2019 und den auf deren Basis ergangenen Förderbescheide steht der DRK-Landesverband in intensivem Kontakt mit dem Innenministerium bezüglich des tatsächlichen Umfangs der Förderung und des nicht geförderten Teils der Gesamtkosten.

Notfallsanitäter

Die komplexe Fragestellung, wie die Kompetenzen der Notfallsanitäter im Einsatz rechts- und handlungssicher abgebildet werden können, hat die Abteilung Rettungsdienst gemeinsam mit dem Landesarzt, den Ärztlichen Verantwortlichen im Rettungsdienst und der Landesschule auch in den Jahren 2018 und 2019 beschäftigt. Obwohl es vom Bundesgesetzgeber im Herbst 2019 verschiedene Vorstöße gab, konnte die Fragestellung bislang nicht zur Zufriedenheit gelöst werden. Der DRK-Landesverband hat sich auf allen Ebenen für eine alle Interessen berücksichtigende Regelung eingesetzt und in diesem Rahmen auch an einem Fachgespräch mit den Regierungsfractionen in Berlin teilgenommen.

Krankentransport

Neben der Notfallrettung ist der Krankentransport die zweite wichtige Säule im bodengebundenen Rettungsdienst. Das DRK stellt dabei flächendeckend die Versorgung der Bevölkerung mit Krankentransportleistungen in Baden-Württemberg sicher. Nach der Einigung zu höheren Tarifen im Krankentransport konnten in einigen Bereichen die Kapazitäten insbesondere auch zu den Zeiten mit geringerem Einsatzaufkommen, den sogenannten Randzeiten, sukzessive ausgebaut werden. Die kostendeckende Ausgestaltung der Tarife und insbesondere der Zuschläge zu diesen Randzeiten steht jedoch weiterhin im Fokus der Verhandlungen mit den Krankenkassen.

Integrierte Leitstellen

Nachdem Ende 2017 in der Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur das Eckpunktepapier mit dem Aufgabenspektrum der Integrierten Leitstellen verabschiedet werden konnte,



1.731

ausgebildete Notfallsanitäter

wurde in der darauffolgenden Zeit insbesondere über die Anforderungen an eine einheitliche Leitstellentechnik beraten. Nach den aktuellen Planungen soll eine landesweit einheitliche Technik bis Ende 2025 realisiert werden.

Parallel hierzu wurde weiter intensiv an der Umsetzung eines Notrufabfragesystems und am Versorgungsnachweissystem, dem sogenannten „Bettennachweis“, gearbeitet. Bei näherer Betrachtung haben sich viele Detailfragen – auch zur Finanzierung – ergeben, die eine schnelle Einführung verzögert haben.

Für die externe Qualitätssicherung durch die SQR-BW wurde ein neues Datensatzformat beschlossen, dass zum Ende des Jahres 2020, nach bereits erfolgter Zusicherung der Kostenübernahme durch die Krankenkassen, eingeführt werden soll. Damit soll eine noch differenzierte Betrachtung der Einsätze des Rettungsdienstes ermöglicht werden.

Mit Inkrafttreten des Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG) im Mai 2019 begann allerdings eine unerfreuliche Entwicklung. Mitte 2019 hat die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) signalisiert, dass sie die bisherige bürger- und bedarfsorientierte, landesweite Vermittlung der Rufnummer 116117 durch die Integrierten Leitstellen zukünftig in eigenen Call-Center übernehmen möchte. Dies obwohl die Vermittlung des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes sowohl

94.067

ehrenamtliche Einsatzstunden in der Notfallrettung

nach dem TSVG wie auch nach dem in der Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur verabschiedeten Eckpunktepapier möglich wäre. Trotz intensiver Gespräche wurde die bestehende Vereinbarung nach gut fünf Jahren letztlich durch die KVBW zum Ende des Jahres 2020 gekündigt. Der Steuerung von Hilfeersuchen der Bürgerinnen und Bürger aus einer Hand bei medizinischen Notlagen wurde so eine bedauerliche Absage erteilt, obwohl Baden-Württemberg hier bereits eine Vorreiterrolle in Deutschland hatte.

Eine positive Entwicklung zeichnet sich jedoch bei der oft lebensrettenden telefonischen Anleitung zur Reanimation ab. Während im Jahr 2017 noch 2.453 Telefonreanimationen durch die Disponenten in den Integrierten Leitstellen durchgeführt wurden, waren es im Jahr 2019 bereits 3.683.

Digitalfunk

Beim Digitalfunk war der DRK-Landesverband in den Jahren 2018 und 2019 hauptsächlich konzeptionell und beratend tätig. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Abstimmung von Konzepten, zum Beispiel der Ausstattung der Fahrzeuge, und die Abstimmung mit allen Hilfsorganisationen im Rettungsdienst und den Bereitschaften bzw. dem Bevölkerungsschutz sowie den beteiligten Stellen auf Landesebene, wie zum Beispiel dem Innenministerium. Die Leitstellen wurden bei der Integration des Digitalfunks beraten und unterstützt.

178.978

Notarzt-Einsätze

Hervorzuheben ist, dass ein einheitliches und organisationsübergreifendes Beschaffungskonzept mit allen Beteiligten final abgestimmt sowie Rahmenkonditionen mit den relevanten Lieferanten erzielt werden konnten.

Mit den Krankenkassen wurden im Jahr 2019 die Verhandlungen zur Einführung des Digitalfunks im Rettungsdienst wieder konkreter aufgenommen.

Die Einrichtung der Technischen Betriebsstelle für den Digitalfunk in der Landesgeschäftsstelle startete in der zweiten Jahreshälfte 2019 und bis zum Jahresende waren die Räumlichkeiten baulich unter Berücksichtigung der speziellen sicherheitstechnischen Anforderungen ertüchtigt.

3.683

Reanimationen telefonisch angeleitet

Zahlen zum Rettungsdienst 2019

Einsatzzahlen

- 178.978 Notarzt
- 574.217 Rettungswagen
- 441.770 Krankentransport
- 3.683 Telefonreanimationen

Mitarbeiter

- 3.776 Hauptamt
- 635 Ehrenamt
- 568 Freiwilligendienste

Qualifikation

- 1.731 Notfallsanitäter
- 728 Rettungsassistenten
- 2.198 Rettungssanitäter
- 322 Rettungshelfer

Ehrenamtlicher Einsatz

- 94.067 Stunden in der Notallrettung
- 20.969 Stunden im Krankentransport

Auch sind fast alle Richtfunkstrecken zur Anbindung der Integrierten Leitstellen an das Digitalfunknetz mittlerweile aufgebaut. Die noch ausstehende Anbindung wird 2020 abgeschlossen. Damit steht allen Leitstellen der Anschluss an den Digitalfunk zur Verfügung, so dass nach Ertüchtigung der jeweiligen Leitstellentechnik der flächendeckende Roll-out ab dem Jahr 2020 in greifbarere Nähe gerückt ist.

Organisatorischer Leiter Rettungsdienst

Die Rahmenbedingungen für den Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) standen seit vielen Jahren auf der Agenda. Im Sommer 2019 ist es nach intensiver Vorbereitung endlich gelungen, im Landesausschuss für den Rettungsdienst ein einheitliches OrgL-Konzept für Baden-Württemberg mit Umsetzung zum 01.01.2020 zu beschließen.

In daran anschließenden Verhandlungen mit den Krankenkassen konnte dann die seit Jahren diskutierte Finanzierung der Vorhaltung von OrgL-Systemen geregelt werden.

Verhandlungen

Zu den zentralen Aufgaben der Abteilung Rettungsdienst zählen die Verhandlungen mit den Krankenkassen auf der örtlichen Ebene und auf der Landesebene.

Auf der örtlichen Ebene liegt der Schwerpunkt seit jeher auf der Beratung und Unterstützung der Kreisverbände bei der Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Verhandlungen über das Budget in der Notfallrettung, über das Leitstellenentgelt und über die Tarife im Krankentransport. Diese Beratungsleistung wurde 2018 und 2019 konsequent fortgesetzt. Besonders erfreulich ist, dass immer mehr Kreisverbände das Angebot annehmen und dadurch von der Expertise der Fachberater profitieren.



Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Rettungsdienst

Strategie, Innovation und Gremienarbeit

- Entwicklungen im Rettungsdienst
- Rettungsdienstgesetz und Rettungsdienstplan
- Projekte
- Landesausschuss für den Rettungsdienst (LARD)
- AG Grundsatzfragen und Unterarbeitsgruppen
- Klausurtagungen der Kosten- und Leistungsträger
- Beirat der SQR-BW
- Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur

Betriebswirtschaftliche Beratung

- Erfassung und Analyse von Kosten- und Leistungsdaten
- Schiedsstellen

Förderung Rettungsdienst

- Förderanträge
- Verwendungsnachweise

Operative Beratung

- Notfallrettung
- Krankentransport
- Leitstellen

Funk und Technik

- Analog- und Digitalfunk
- Leitstellentechnik

Qualitätsmanagement

- Schulungen
- Workshops

Aus- und Fortbildung

- Abstimmung mit der DRK-Landesschule bei Rettungsdienstthemen und den
- Rahmenbedingungen der Notfallsanitäterausbildung

Berichtswesen

- Reporting Rettungsdienst

Auf der Landesebene war der DRK-Landesverband intensiv an die konstruktiven aber zugleich auch langwierigen Verhandlungen beteiligt, die dann aber erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnten. Dabei ging es hauptsächlich um die Finanzierung der Kosten des Qualitätsmanagements im Rettungsdienst, des Organisatorischen Leiters Rettungsdienst (OrgL) und der Ausbildung von Rettungssanitätern.

Darüber hinaus wurde über eine weitere Reduzierung der Nettojahresarbeitszeit und über Höchstbeschaffungsgrenzen für Fahrzeuge der Notfallrettung verhandelt. Auch diese Verhandlungen führten zu annehmbaren Ergebnissen.

Besonders hervorzuheben ist dabei, dass im April 2018 die seit Ende des Jahres 2016 laufenden Verhandlungen über Rahmenbedingungen zur Ermittlung der Krankentransporttarife schließlich abgeschlossen werden konnten.

Qualitätsmanagement

Der DRK-Landesverband unterstützt seine Kreisverbände kontinuierlich bei der Durchführung des Qualitätsmanagements im Rahmen von mehreren Workshops und Schulungen für die Qualitätsmanagementbeauftragten und internen Auditoren.

Seit vielen Jahren hatten die Kreisverbände aus eigenem Interesse heraus ein Qualitätsmanagement betrieben, ohne die Kosten refinanziert zu bekommen. Besonders erfreulich ist, dass die Refinanzierung der Kosten für die nach dem Rettungsdienstgesetz vorgeschriebenen Qualitätsmanage-

mentsysteme der Kreisverbände im Rettungsdienst im Jahr 2019 mit den Krankenkassen nach vielen Jahren endlich vereinbart werden konnte.

Die Abteilung Rettungsdienst unterhält weiterhin ein Qualitätsmanagementsystem nach der aktuellen Norm DIN EN ISO 9001:2015. Dieses wurde zuletzt in einem externen Audit im Dezember 2019 zertifiziert.

Gremienarbeit

Die Arbeit in externen und internen Gremien ist ein wesentlicher Bestandteil der Aufgaben des DRK-Landesverbandes.

In den Jahren 2018 und 2019 wurden die Belange des Rettungsdienstes – mit Fokus auf die optimale Versorgung der Bevölkerung – weiterhin in verschiedenen Gremien auf der Landesebene vertreten, u. a. in

- vier Sitzungen des Landesausschusses für den Rettungsdienst (LARD),
- acht Sitzungen der AG Grundsatzfragen,
- sieben Sitzungen der Unterarbeitsgruppen der AG Grundsatzfragen,
- fünf Sitzungen der Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur und
- sieben Sitzungen des Beirats der SQR-BW.

Zusätzlich fanden acht Klausurtagungen der Krankenkassen und Leistungsträger statt, in denen im Rahmen der Selbstverwaltung auf Landesebene über Struktur- und Kostenfragen im Rettungsdienst beraten und verhandelt wurde.

Zur regelmäßigen Abstimmung mit den DRK-Kreisverbänden ist ein ständiger „Arbeitskreis Rettungsdienst“ eingerichtet. Im Berichtszeitraum fanden elf Sitzungen dieses Arbeitskreises statt. Der DRK-Landesverband hat darüber hinaus wieder vier Tagungen für die Rettungsdienstleitungen durchgeführt, bei denen über die aktuellen Entwicklungen im Rettungsdienst beraten und ein intensiver Austausch zu Fachfragen, unter anderem auch die Beschaffung von einheitlichen Rettungswagen, möglich gemacht wurde.

Seit 2018 werden alle internen Sitzungen und Tagungen gemeinsam mit dem DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz durchgeführt. Die beiden DRK-Landesverbände konnten damit ihre Zusammenarbeit und Abstimmung im Rettungsdienst weiter ausbauen.

Die wichtige Vernetzung über die Landesverbandsgrenzen hinaus wird auf der sogenannten „Südschiene“ mit den DRK-Landesverbänden Badisches Rotes Kreuz, Bayerisches Rotes Kreuz, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland sichergestellt. In drei Tagungen wurden aktuelle und strategische Themen im Rettungsdienst beraten und gemeinsame Positionen abgestimmt.

Auf der Bundesebene hat der DRK-Landesverband an zwei Referententagungen im DRK-Generalsekretariat teilgenommen. Im Fokus standen hier insbesondere die bundesweiten Entwicklungen im Bereich der Notfallversorgung.

Darüber hinaus ist der Landesgeschäftsführer Mitglied im Steuerkreis Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz.





Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

„Krisenmanagement und Kontinuität“

Neben der kontinuierlichen Aufgabe, zu informieren, Transparenz zu schaffen und intern mit interessanten Beiträgen zu motivieren, kommt es insbesondere bei kritischer Presse darauf an, die konzentrierte und abgestimmte Kommunikation des Verbandes zu gewährleisten. Zentraler Auftrag ist dann, das Vertrauen in das Rote Kreuz aufrecht zu erhalten. Im Marketing hat sich der beschrittene Weg hin zur Online-Kommunikation bewährt.

Insbesondere der zu Beginn des Jahres 2018 auf den verschiedenen Kanälen des SWR ausgestrahlten „SWR-Thementag“ zur Lage des Rettungsdienstes in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz beanspruchte die Kräfte der Pressestelle. Auf die intensive Vorbereitung folgte im ersten Halbjahr 2018 die Folgekommunikation des Thementags. Hier setzte sich die intensive Zusammenarbeit mit der Pressestelle des badischen Landesverbands nahtlos fort.

Das ausführliche Monitoring und Rücksprachen mit den Kreisverbänden zeigten ein differenziertes Bild der Reaktionen auf die umfassende Kritik des SWR. Lokale Medien fragten die DRK-Kreisverbände nach der Situation vor Ort und gaben somit die Gelegenheit, die Bedingungen vor Ort zu erläutern, die eigenen Anstrengungen darzustellen und die DRK-Perspektive zu kommunizieren. Insgesamt herrschte in der lokalen und regionalen Presse eine eher positive und wohlwollende Grundstimmung. Auch die Rückmeldungen von Hörern und Zuschauern des SWR waren in der großen Mehrheit DRK-freundlich. Ein Imageverlust des Rettungsdienstes oder des DRK in der allgemeinen Öffentlichkeit war, wenn überhaupt, nur sehr eingeschränkt zu beobachten.

Dennoch war es das Ziel beider DRK-Landesverbände, in Folge des SWR-Thementags programmatische und damit auch kommunikative Initiative zu beweisen. In enger Abstimmung erarbeiteten beide Stabsstellen mit dem „Team Rettungsdienst“ ein Positionspapier zur Zukunft des Rettungsdienstes in Baden-Württemberg und stellten auf einer Pressekonferenz

die das Positionspapier am 8. Mai 2018 in Stuttgart vor. 2019 folgte ein zweites Positionspapier – diesmal zur Beteiligung des DRK an der Trägerschaft der Integrierten Leitstellen.

Auch über die Anfragen rund um den SWR-Thementag hinaus war der Rettungsdienst Objekt der Berichterstattung – erwartungsgemäß auch wieder unter dem Aspekt der Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfrist. Weitere Themen waren Personalknappheit, Handlungskompetenzen für Notfallsanitäter sowie das Zulassen weiterer Ausbildungsstätten für DRK-Notfallsanitäter neben der DRK-Landesschule. Auch über „Gaffer“ und Behinderungen von Einsatzkräften wurde berichtet.

Tagungen, Lehrgänge, Aus- und Fortbildungen, Erscheinungsbild

Aufgabe der Stabsstelle ist die Fort- und Weiterbildung von Helfern und Mitarbeitern in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bei den Frühjahrs- und Herbsttagungen mit den für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Mitarbeitenden aus den Kreisverbänden stehen seit 2007 neben dem Meinungs- und Informationsaustausch auch Fachvorträge und Workshops auf den Tagesordnungen. Fortgeführt wurden auch die Fortbildungen zur Öffentlichkeitsarbeit an der Landesschule und in den Kreisverbänden. „Pressearbeit im Einsatz“ ist ein festes Modul in der Fortbildung von Führungskräften des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes an der Landesschule und deren Bildungseinrichtungen – seit 2019 auch für angehende Notfallsanitäter.

 Ausschnitt der Startseite [profiretter.de](https://www.profiretter.de)

Im Zuge der Koordination der Dienstleistungs-Datenbank auf Landesebene führt die Stabsstelle seit 2014 jährliche Fortbildungsveranstaltungen für die Datenbeauftragten in den Kreisverbänden durch. Nach einer Pause im Jahr 2019 wird die Schulung 2020 fortgesetzt.

Für die Kommunikation des DRK gilt seit Anfang 2019 ein neu überarbeitetes Erscheinungsbild mit einem komplett neuen, online-basierten Styleguide. Die Umsetzung dieser neuen Richtlinie betrifft auch beim Landesverband nahezu alle Medien – vom Briefpapier bis zur PowerPoint-Präsentation, von der Homepage bis zum Jahrbuch.

Print- und Online-Publikationen

Stetige Kommunikation erfolgt in den DRK-eigenen Print- und Online-Medien. Dazu gehörte auch die Berichterstattung über Veranstaltungen wie Wettbewerbe, Empfänge, Tagungen, Messeauftritte und andere Events. Das Magazin für Ehrenamtliche „rotkreuz-aktiv“ gehört zu den regelmäßigen Publikationen des Landesverbandes. Umfangreichste Publikation ist das jeweils zur Landesversammlung erscheinende Jahrbuch. Darüber hinaus begleitet die Stabsstelle weitere Publikationen der Fachabteilungen.

In der Online-Kommunikation betreut die Stabsstelle den Internet-Auftritt des Landesverbandes, der 2018 einen kompletten Relaunch erfuhr. Sowohl Aufbau und Benutzerführung als auch das zeitgemäße Erscheinungsbild der Homepage wurden völlig neu aufgesetzt und gestaltet. Hinzu kommen die Homepages „profi-rettter.de“, „Berufsmixer“ und des Bundesfreiwilligendienstes. Die Facebook-Fanpages von Landesverband, „Profiretter“, und „Rotkreuzkurs“ sind mittlerweile eigenständige Kanäle mit eigenständigen redaktionellen Konzepten.

Marketing

Bei den landesverbandsweiten Marketingaktivitäten und den durchgeführten Werbekampagnen für die Dienstleistungen des Roten Kreuzes übernimmt die Stabsstelle sowohl die Geschäftsstelle des Arbeitskreises Marketing, wirkt bei dessen Planungen mit, entwickelt Marketingtools und Aktio-

nen und setzt beschlossene Maßnahmen um. Insbesondere die Werbung für den Hausnotruf über die Suchmaschine „Google“ hat sich als wirkungsvoll herausgestellt. Zugleich wurden klassische Werbeformen wie Radiowerbung oder Anzeigen genutzt. Regelmäßig gehen „Marketing-Infos“ an die Kreisverbände.

Seit 2017 ist der Landesverband auch in der Personalgewinnung für den Rettungsdienst aktiv. Über die Landingpage „profi-rettter.de“ lassen sich auf einfachem Wege freie Stellen bei den DRK-Rettungsdiensten in ganz Baden-Württemberg finden und eine Kontaktaufnahme herstellen. Seit 2019 sind dort nun auch die Ausbildungsplätze bei den verschiedenen DRK-Rettungsdiensten verzeichnet.

Schließlich prüft und ermittelt die Stabsstelle mit der intensiven Auswertung und Präsentation einer jährlichen verbandsweiten Umfrage die Tendenzen und Entwicklungen hinsichtlich der Fördermitglieder der Kreisverbände.

Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Online-Kommunikation
- Informationen für Presse und Medien
- Presse- und Fotoarchiv
- Redaktion und Herstellung von Printmedien
- Online-Kommunikation
- Beratung der Kreisverbände zur Öffentlichkeitsarbeit
- Schulung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern der Kreisverbände
- Projektarbeit mit dem Bundesverband
- Verbandsmarketing
- Planung und Produktion von Werbemitteln
- Organisation von Messeauftritten
- Sonderveranstaltungen
- Dienstleistungsdatenbank

Vom Freiwilligendienst bis zur Personalverwaltung



Fast 470 Menschen haben sich in den vergangenen beiden Jahren in einem Bundesfreiwilligendienst (BFD) im DRK-Landesverband Baden-Württemberg engagiert, 70 Prozent davon im Rettungsdienst und Krankentransport, die anderen zumeist in den anderen Einsatzfeldern, wie beispielsweise in der Pflege, in den Sozialen Diensten, in der Behindertenhilfe und Kinder- und Jugendarbeit. Erfreulich ist die zunehmende Zahl von Freiwilligen aus dem Ausland, die damit Fuß in der Arbeitswelt in Deutschland fassen möchten.

Bundesfreiwilligendienst

Im Gegensatz zum Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) können einen BFD auch Personen über 27 Jahre absolvieren. Dies ermöglicht älteren Personen sich beispielsweise beruflich neu zu orientieren und eigene Erfahrungen weiterzugeben. Eine einschneidende Veränderung in den letzten zwei Jahren war die Erhöhung der vom Bundesministerium für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben auferlegten Qualitätsstandards. Während die Freiwilligen im Rettungsdienst bis 2017 Bildungsseminare durch die Ausbildung zum Rettungshelfer bzw. Rettungssanitäter abgelten konnten, erkennt das Bundesamt diese nur noch anteilig als Bildung an.

Daher führte der Landesverband 2018 für alle Freiwilligen im Rettungsdienst pädagogische Seminartage ein und erweiterte das BFD-Team um zwei Mitarbeiterinnen, die seitdem Seminare zu gesellschaftlichen, fachlichen und sozialpolitischen Themen durchführen, teilweise im JRK-Haus in Kirchheim unter Teck. Dazu gehören beispielsweise eine Einführung in das DRK und seine Geschichte und ein Deeskalationstraining. Erfreulicher Weise bleiben viele Bundesfreiwillige im Rettungsdienst aktiv und helfen an Wochenenden oder neben dem Studium in den Rettungswachen aus.

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. In den Jahren 2016 und 2017 erhielt der DRK-Landesverband Baden-Württemberg im Durchschnitt ca. 2.300 BFD-Kontingentmonate. Der Wert stieg im Jahr 2018 auf ca. 2.700 Kontingentmonate an. 2019 gab es 2.450 Kontingentmonate.

470

**Bundesfreiwillige in den
vergangenen beiden Jahren**

In den letzten zwei Jahren nahmen fast 50 Freiwillige aus dem Ausland am Bundesfreiwilligendienst besonders in der Pflege und Behindertenhilfe teil, wogegen die Zahl zwischen 2016 und 2017 noch bei rund 30 Freiwilligen lag.

Humanitäres Völkerrecht und Grundsätze des Roten Kreuzes

Die Verbreitung der Regeln des Humanitären Völkerrechts und der Grundsätze des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds ist eine Hauptaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung. Das Rote Kreuz fordert deren Einhaltung ein, damit die Teilnehmer bewaffneter Konflikte sie im Ernstfall kennen und umsetzen können und damit die Einhaltung des Humanitären Völkerrechts durch seine Regeln menschliches Leid in bewaffneten Konflikten verringern kann. Die Verbreitungsarbeit des Roten Kreuzes mit seinen ehrenamtlichen Konventionsbeauftragten richtet sich unter anderem an Streitkräfte, an Juristen, Studenten und Schüler sowie an die allgemeine Öffentlichkeit.

Auch 2018 und 2019 richtete der DRK Landesverband zwei seit Jahrzehnten bewährte Tagungen zum Humanitären Völkerrecht aus. Die bundesweite Tagung in Ettlingen richtet sich an die Rechtsberater der Bundeswehr und des Deutschen Roten Kreuzes. Die Themen der Vorträge und

Diskussionen für über hundert Teilnehmende jeweils Ende März waren „Gebietskontrolle, humanitäres Handeln und das Völkerrecht“ sowie „See-Krieg-Recht/aktuelle Herausforderungen“. Veranstalter sind das Bundesministerium der Verteidigung, das Deutsche Rote Kreuz-Generalsekretariat und der DRK-Landesverband Baden-Württemberg.

Die zweite, ebenfalls jährlich stattfindende Tagung zum Humanitären Völkerrecht wird vom Justizministerium Baden-Württemberg unterstützt und wendet sich an die Rechtsreferendare des Landes Baden-Württemberg. Unter Leitung des Landeskonventionsbeauftragten Professor Dr. Werner Roman informiert im Rahmen des juristischen Vorbereitungsdienstes über die Regeln des Humanitären Völkerrechts und über die Genfer Rotkreuzabkommen. An den Tagungen im Juni 2018 und 2019 nahmen Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare aus insgesamt zwölf Landgerichtsbezirken teil und diskutierten mit großem Interesse.

Satzungsrecht, Vereinsrecht, GmbH-Recht

Zahlreiche Kreisverbände des Landesverbandes sowie einzelne Ortsvereine, die den Status eines eingetragenen Vereins anstrebten, wurden bei der Neufassung beziehungsweise Änderung ihrer Satzungen sowie bei sonstigen satzungsrechtlichen und vereinsrechtlichen Fragen beraten. Einige Kreisverbände wurden ferner unterstützt bei der Gründung von Rotkreuzgesellschaften beziehungsweise bei der Beteiligung an privatrechtlichen Gesellschaften – insbesondere hinsichtlich der Verwendung des Namens und des Zeichens des Roten Kreuzes. Beispielhaft sind zu nennen die „Integrierte Leitstelle Mannheim gGmbH“, die „DRK-Schwäbisch-Gmünd Pflegedienste gGmbH“ oder die „DRK-Soziale Dienste Calw gGmbH“. Die entsprechenden Genehmigungsverfahren seitens der DRK-Gremien wurden durchgeführt.

Kreisverbänden, die auf dem Gebiet eines Nachbarkreisverbandes tätig werden wollten, wurden nach vorheriger Abstimmung mit den entsprechenden Nachbarkreisverbänden die erforderliche Zustimmung seitens des Präsidiums erteilt. Eine solche einvernehmliche Kooperation unter Nachbarkreisverbänden ist zukunftsweisend und zu begrüßen. Weitere Schwerpunkte bildeten die Datenschutzgrundverordnung, das Ordnungsrecht der Rotkreuzgemeinschaften, die neue Richtlinie für die Therapiehundearbeit, haftungsrechtliche und zivilrechtliche Fragen, ein Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart bezüglich der Ausbildung von Notfallsanitätern an der DRK-Landesschule, die Eintragung der Wort- und Bildmarke „Glücksbringer“ in das entsprechende Register sowie die Geschäftsführung des Rechtsausschusses und die Geschäftsführung des Wahlvorbereitungsausschusses für die Durchführung der Neuwahlen des Präsidiums und des Landesausschusses in der Landesversammlung am 29. September 2018.



77

Mitarbeitende in der
DRK-Landesgeschäftsstelle

143

Beschäftigte in der
DRK-Landeschule

Tarifentwicklung

Die Bundestarifgemeinschaft (BTG) des Deutschen Roten Kreuzes erzielte mit der Gewerkschaft ver.di am 05. Juni 2018 im Rahmen der Entgeltverhandlungen einen neuen Tarifabschluss mit der Übernahme der neuen Systematik des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) bei der Struktur der Entgelttabellen im DRK.

Dieser Tarifabschluss mit einer 30-monatigen Laufzeit bis zum 30. September 2020 sieht über die gesamte Laufzeit eine Entgelterhöhung von 7,0 bis 10,5 Prozent vor. Die 2018 ebenfalls vereinbarte Einmalzahlung für Mitarbeiter, Auszubildende, Schüler und Praktikanten betrug für Vollzeitbeschäftigte 220 €.

Diese Tarifeinigung minimierte die Lücke zwischen DRK-Reformtarifvertrag und TVöD und bedeutete im Ergebnis sogar einen höheren Tarifabschluss als im öffentlichen Dienst. Laut DRK-Generalsekretär Christian Reuter konnte somit die Attraktivität des DRK als Arbeitgeber deutlich erhöht werden.

Personalverwaltung

Vor allem aufgrund der starken Expansion der DRK-Landeschule, die seit 2017 zusammen für als gemeinsame gGmbH der beiden DRK-Landesverbände in Baden-Württemberg geführt wird, hat der Umfang der Aufgaben in der Personalverwaltung samt Arbeitsrecht sowie der monatlichen Gehaltsabrechnungen inklusive der gesetzlichen und versicherungsrechtlichen Abgaben stetig zugenommen.

Die personal- und arbeitsrechtliche Betreuung samt Gehaltsabrechnungen und Abgaben erfolgt im Rahmen der Auftragsverwaltung durch den DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Bei Gründung der DRK-Landeschule Baden-Württemberg gGmbH lag die Zahl der Mitarbeitenden bei 70, Ende des Jahres 2019 bei 143. Und die Tendenz setzt sich weiter fort: Mitte 2020 verteilten sich 154 Mitarbeitende auf die elf Bildungseinrichtungen.

Die Mitarbeiterzahl in der DRK-Landesgeschäftsstelle selbst ist 2018 und 2019 mit jeweils 77 konstant geblieben. Hinzu kamen im Berichtszeitraum im Rahmen der Auftragsverwaltung vier Mitarbeiterinnen bei der DRK-Reisen für Senioren Baden-Württemberg gGmbH sowie bis Ende 2019 zwei Mitarbeiterinnen

der Landestarifgemeinschaft (LTG). Ferner ist die Personalverwaltung für die Berechnung und Auszahlung der Bezüge der durchschnittlich jährlich rund 220 Bundesfreiwilligen zuständig.

Im Jahr 2019 wurden die Grundlagen für ein neues digitales Zeiterfassungssystem in der Landesgeschäftsstelle geschaffen. Die Umsetzung erfolgte zur Zufriedenheit aller Mitarbeiter im Frühjahr 2020.

Datentransfer und IT

Ein großes Thema war das Aufsetzen eines Informationssystems für den Landesverband, realisiert mit NextCloud, eine OpenSource-Lösung, um Daten von der Landesgeschäftsstelle verschlüsselt abholen zu können. Was am Anfang als Downloadmöglichkeit für Kreisverbände, Geschäftsführer und Präsidium gedacht war, entwickelte sich schnell als Kommunikationsplattform für die Rotkreuzdienste und speziell für die Bergwacht. Ein weiterer Punkt war die Verschlüsselung von internen und externen Datenträgern. Zuvor wurden alle älteren Rechner von Windows 7 auf Windows 10 aktualisiert und die Festplatten dann mit dem Tool BitLocker verschlüsselt. Auch das Thema Datenschutz beschäftigt auch die elektronische Datenverarbeitung – liebgelebte Arbeitsschritte müssen überdacht und neu organisiert werden. Zum Datenschutz gehört auch die Sensibilisierung der Kolleginnen und Kollegen: Finger weg von USB-Speichersticks unbekannter Herkunft. Vorsicht bei Mails unklarer Herkunft und beim Surfen im Netz.

Aufgaben der Abteilung Verwaltung

Recht, Stellenplan

- Vereins- und Satzungsrecht, GmbH-Verträge
- Allgemeine Rechtsangelegenheiten
- Humanitäres Völkerrecht
- Rotkreuzkennzeichen-Missbrauch
- Stellenplan

Personalwesen

- Arbeits- und Tarifrecht
- Eingruppierungen
- Stellenplanüberwachung
- Reisekostenrecht/-abrechnungen
- Lohn-/Gehaltsabrechnungen
- Personalkostenberechnungen für den Wirtschaftsplan
- Rückstellungen

Bundesfreiwilligendienst

- Beratung, Vermittlung
- Grundsatzfragen
- Abrechnung
- Pädagogische Arbeit
- Kontingentverwaltung
- Seminarverwaltung

EDV, Internet



Datenschutz

Hoher Beratungsbedarf

Seit dem 24. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) nach jahrelangen Verhandlungen auf europäischer Ebene, in jedem Mitgliedsstaat. Durch das Inkrafttreten der DS-GVO kamen unter anderem Befürchtungen zu großen Abmahnwellen und Bußgeldern auf und es entstand eine enorme Unsicherheit in allen Unternehmen, wie mit Daten umzugehen ist. Der starke Anstieg der Sensibilisierung für den Datenschutz ist trotz alledem die größte positive Veränderung.

Die Umsetzung der DS-GVO stellte auch das DRK in Baden-Württemberg vor enorme Herausforderungen. Die Datenschutzbeauftragten des Landesverbandes unterstützten die DRK-Gliederungen mit zahlreichen Informationen, Vorlagen und Checklisten und so wurden in 2018 insgesamt 26 Informationsmails zur Umsetzung der DS-GVO an die Datenschutz-Kunden versendet. Zusätzlich fanden fünf Datenschutz-Veranstaltungen für die Geschäftsleitungen und Beschäftigten der Kreisverbände statt.

Mit der Umsetzung der DS-GVO sind die Aufgaben und Anfragen von den Kreisverbänden im Datenschutz enorm gestiegen, weshalb im Februar 2019 ein Mitarbeiter als Unterstützung dazu kam. Seitdem können umfangreich, individuelle Beratungen, die Erstellung von kundenspezifischen

Unterlagen sowie zusätzliche Schulungen gewährleistet werden. So fanden im Jahr 2019 insgesamt 11 eintägige Voraudits, drei ein- bis zweitägige Datenschutz-Audits und drei Gespräche bzw. eine Schulung vor Ort statt. Im Jahr 2018 wurden nur vier Datenschutz-Audits und eine Schulung vor Ort durchgeführt. Allgemeine Informationen zur DS-GVO sowie Datenschutz-Themen haben sich auf 11 Informationsmails im Jahr 2019 reduziert.

Im Vergleich der beiden letzten Jahre zeigt sich eine Verschiebung der Arbeitsschwerpunkte. Dieser lag im Jahr 2018 bei allgemeinen Empfehlungen an die DRK-Gliederungen in Form von Informationsmails sowie Veranstaltungen zur Umsetzung der neuen Richtlinie. In 2019 lag er vermehrt auf der Umsetzung der DS-GVO vor Ort.



Finanzen

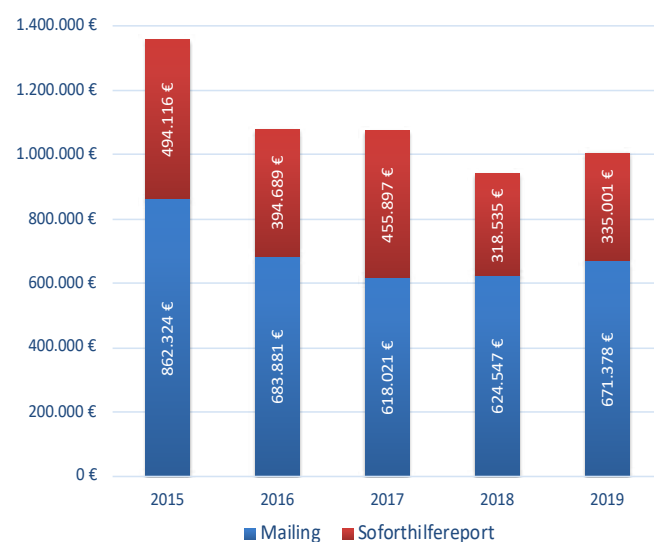
Solide Finanzen

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg hat in den Jahren 2018 und 2019 sein Betriebsergebnis auf einem stabilen Niveau und damit einen soliden Finanzstatus aufrechterhalten können. Er ist somit auch für künftige finanzielle Herausforderungen gerüstet. Hierzu zählen insbesondere steigende Aufwendungen aufgrund von Gehaltssteigerungen.

Wichtige Finanzierungsbausteine für die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben sind die Erträge aus dem zentral vom DRK-Generalsekretariat in Berlin durchgeführten Spendenmarketing sowie die über eine Umlage erhobenen Mitgliedsbeiträge der Kreisverbände, die wiederum aus den Beiträgen deren Fördermitglieder resultieren. Jedoch sind diese Einnahmen schwankend beziehungsweise gehen aufgrund sinkender Mitgliederzahlen zurück. Faktoren können vermehrt zweckgebundene Spenden anlässlich von Katastrophen sein, Veränderungen in der Zusammensetzung und der Zahl der Spender sowie unterschiedliche Erfolge bei der Gewinnung von neuen Spendern.

Im Ergebnis der Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG wurde für die Bilanzen 2018 und 2019 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk über die ordnungsgemäße Rechnungslegung erteilt. Eine Prüfung nach Handelsgesetzbuch findet jährlich statt.

Spendeneinnahmen



Das Geschäftsvolumen – wiedergespiegelt durch die Summe der Erträge – ist im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben. Im Bereich der Spenden ist auf Grund des Fehlens von medienwirksamen Großereignissen das Ergebnis leicht niedriger als im Vorjahr.

Die Erhöhung der zweckgebundenen Zuschüsse und Spenden sowie auch der Ausgaben aus zweckgebundenen Zuschüssen und Spenden ergab sich im Wesentlichen aus der Umgliederung der Betriebskosten Digitalfunk (350 TEUR) aus den Sozialen Dienstleistungen und der höheren Zuwendung der Vermittlungsgebühr der Kassenärztlichen Vereinigung (370 TEUR).

Die Bilanzsumme für das Jahr 2019 ist leicht gesunken, hauptsächlich durch einen geringeren Stand der Ausleihungen. Der Jahresüberschuss der beiden Jahre wurde zum größeren Teil den freien Rücklagen zugeführt.

Jahresergebnis und Ausblick

Das Geschäftsjahr 2019 konnte trotz gesunkener Spendeneinnahmen mit einem Jahresüberschuss von 969 TEUR abgeschlossen werden. Der Bilanzgewinn wurde zur Stärkung des Eigenkapitals der freien Rücklage zugeführt.

Der Wirtschaftsplan 2020 enthält ein Gesamtbudget von 16,2 Mio. Euro (Vorjahr 14,8 Mio. Euro), was im Vergleich zum Vorjahresplan eine Erhöhung von 9,5 Prozent (Vorjahr 0 Prozent) bedeutet. Ein Rückgriff auf die freien Rücklagen der Freien Mittel ist 2020 nicht geplant.

Transparenz

Für die Sicherstellung seiner gemeinnützigen Zwecke, zur Unterstützung seiner Gliederungen in Baden-Württemberg, für die Katastrophenhilfe und die Hilfe im Ausland sammelt der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. Spenden. Eine transparente Darstellung der Verwendung liegt dem DRK-Landesverband dabei am Herzen. Einheitliche Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen gibt es in Deutschland zwar nicht. Wer für das Gemeinwohl tätig wird, sollte der Gemeinschaft dennoch sagen, welche Ziele die Organisation anstrebt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind.

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. (kurz: DRK-Landesverband) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Seine Finanzierung erfolgt durch

Aufgaben der Abteilung Finanzen

- Finanzmanagement
- Wirtschaftsplan
- Haushaltsüberwachung
- Finanzstatistiken
- Mitgliedsbeiträge der Kreisverbände
- Erbschaften/Schenkungen
- Spendenverwaltung
- Verwendung von Spendenmitteln
- Steuerrecht
- Investitionsrechnungen
- Rahmenverträge
- Alttextilsammlungen
- Versicherungen
- Haus- und Straßensammlung
- Wareneinkauf
- Hauptkasse
- Materialwirtschaft

Finanz- und Anlagebuchhaltung für die Einrichtungen:

- Sachkontobuchhaltung
- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Anlagenbuchhaltung
- Monats- und Jahresabschluss
- Steuererklärungen
- Spendenbescheinigungen
- Versicherungen
- Projektkonten



Spenden der Bevölkerung, zweckgebundene öffentliche Zuwendungen (Bund, Länder, EU), Beiträge der Mitgliedsverbände und Zuschüsse sonstiger Dritter (zum Beispiel Lotteriemittel). Die öffentlichen Mittel werden zweckgebunden für die Wahrnehmung von Aufgaben im Landes- und Bundesinteresse (zum Beispiel humanitäre Hilfe bei Katastrophen und Kriegen, Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Senioren und Migranten) eingesetzt. Geld- und Sachspenden erhält der DRK-Landesverband nach Spendenaufufen für konkrete Hilfsaktionen und durch regelmäßige Spendenbriefaktionen (Mailings des Bundesverbands) für die satzungsmäßigen Aufgabenbereiche. Die Bewirtschaftung erfolgt nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes, DRK-interner Regelungen sowie unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften.

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg folgt dabei dem vom DRK-Bundesverband beschlossenen DRK-Transparenzstandard und ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Gewinn- und Verlustrechnung des DRK-Landesverbandes

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019	2018
1. Erlöse aus sozialen Dienstleistungen	436.930	777.156
2. Sonstige Umsatzerlöse	1.078.600	1.157.638
3. Spenden, Zuschüsse, Nachlässe, Erstattungen	5.531.591	5.668.069
4. Erträge aus Ausgaben zweckgebundener Zuschüsse und Spenden	6.608.622	6.074.147
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.985.922	2.195.530
6. Materialaufwand	162.758	315.138
7. Personalaufwand	5.058.078	4.803.729
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	911.850	951.078
9. Aufwendungen aus Ausgaben zweckgebundener Spenden und Zuschüsse	6.608.622	6.074.147
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.952.135	2.425.277
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	56.914	64.308
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.832	14.947
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.005	57.097
14. Steuern	12.505	25.063
15. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	969.457	1.300.267
16. Gewinnvortrag	3.515.588	2.215.320
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen	1.277.911	0
18. Bilanzgewinn	3.207.133	3.515.588

Erträge

Im Jahr 2019 sind dem DRK-Landesverband Spenden, Erbschaften und Bußen in Höhe von insgesamt 688,8 TEUR (Vorjahr 817,5 TEUR) zugeflossen (2018 wurde eine einmalige Sachspende Verbandsmaterial in Höhe von 159,5 TEUR – komplett an die Kreisverbände durchgereicht).

Die Verminderung der Erträge aus sozialen Dienstleistungen ergab sich aus einer internen Umgliederung der Betriebskosten Digitalfunk aus den sozialen Dienstleistungen in die zweckgebundenen Einnahmen. Die Erhöhung der Verbandsumlagen ergibt sich aus der Anpassung aufgrund der Grundlohnsommensteigerungsrate. Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich im Wesentlichen durch die Veränderung aus den Erträgen des Bundesfreiwilligendienstes und aus dem Bereich der aperiodischen Erträge.

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen sind um 254 TEUR auf 5.058 TEUR gestiegen. Der Anstieg ist im Einklang mit Tarifierhöhungen im Jahr 2019 um 3,2 Prozent (ab 1. Mai 2019) beim DRK Tarifvertrag bzw. um 3,01 Prozent (ab dem 01. Januar 2019) beim Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes der Länder.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 473 TEUR auf 1.958 TEUR gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Umgliederung der Betriebskosten für den Digitalfunk (350 TEUR) aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Aufwendungen aus Ausgaben zweckgebundener Zuschüsse zurückzuführen, da es sich hierbei um einen durchlaufenden Posten mit Zweckbindung handelt.

Bilanz des DRK-Landesverbandes

zum 31. Dezember 2019

Aktiva	2019	2018	Passiva	2019	2018
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Schutzrechte	15.119	12.299	I. Vereinskapital	12.003.545	12.003.545
II. Sachanlagen	22.516.020	22.574.425	II. Rücklagen	14.473.842	13.195.931
III. Finanzanlagen	3.870.842	3.887.179	III. Bilanzgewinn	3.207.134	3.515.588
	26.401.981	26.473.903		29.684.521	28.715.064
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand und Spenden	9.296.642	9.652.778
I. Vorräte Waren	171.969	173.442	C. Rückstellungen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.055.824	3.283.799	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.091.664	1.068.164
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	13.640.546	14.542.091	2. Sonstige Rückstellungen	715.194	1.334.460
	17.868.339	17.999.332		1.806.858	2.402.624
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.597	18.029	D. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	740.205	967.231
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.254.637	1.536.498
			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	107.592	8.160
			4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36.543	0
			5. Zweckgebundene Verbindlichkeiten	824.549	746.218
			6. Sonstige Verbindlichkeiten	501.551	397.618
				3.465.076	3.655.724
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	21.820	65.075
	44.274.917	44.491.264		44.274.918	44.491.264



DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH

Bildung in Teamarbeit

Mit derzeit elf regionalen Bildungseinrichtungen ist die Landesschule der beiden DRK-Landesverbände in Baden-Württemberg flächendeckend präsent. Mindestens genauso wichtig jedoch wie moderne und für die Schulungen geeignete Räumlichkeiten ist auch das Lehrpersonal und viele andere motivierte Menschen, die gemeinsam der DRK-Landesschule ihr Gesicht verleihen. Dieses Team der Landesschule ist in den letzten Jahren auf über 160 Beschäftigte angewachsen. Ob im Service, im Lehrsaal, in der Verwaltung oder in der Küche: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Landesschule möchten eine optimale Umgebung für erfolgreiches Lernen schaffen. Mit jährlich über 700 Veranstaltungen und rund 14.600 Teilnehmenden ist die DRK-Landesschule Deutschlands größte DRK-Bildungseinrichtung.



Standorte der Bildungseinrichtungen der DRK-Landesschule

Digital in die Zukunft

Mit dem „DRK-Lerncampus“ bietet die DRK-Landesschule Baden-Württemberg eine zeitgemäße Onlineplattform, um zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen. Mit der Abteilung Digitale Bildung deckt sie mittlerweile den Bildungsbedarf im DRK auch jenseits der Grenzen von Baden-Württemberg ab. Denn zunehmend nutzen auch andere DRK-Landesverbände die Möglichkeiten der bei uns entwickelten Online-Lernmodule um ihre Mitarbeitenden und das Ehrenamt zu schulen. Dabei profitieren sie von der Fachexpertise und den Erfahrungen der DRK-Landesschule.

Auch außerhalb des Roten Kreuzes zieht die DRK-Landesschule die Aufmerksamkeit auf sich. So nutzt das neu gegründete Bayerische Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZBE) den Lerncampus als Lernplattform für Einsatz- und Führungskräfte der bayrischen Hilfsorganisationen. Diese sollen Online und in Präsenzveranstaltungen auf Terror- und Amoklagen vorbereitet werden. Ende des Jahres 2019 erhielt die DRK-Landesschule zudem den Zuschlag des Sozialministeriums Baden-Württemberg, mehrere Lernmodule für die Zielgruppe der Alltagshelfer zu entwickeln. Ziel des Projektes ist es, Menschen für eine unterstützende Tätigkeit in der Nachbarschaftshilfe und für haushaltsnahe Dienstleistungen zu qualifizieren. Auch in der Pflege sind unsere Experten der Abteilung Digitale Bildung aktiv und haben 2019 Videocontent für Expertenstandards in der Pflege entwickelt.

Team Rotkreuz-Dienste

Schon immer gehörte es zu den Kernaufgabe der DRK-Landesschule, die erforderlichen Aus-, Fort- und Weiterbildungen für das Ehrenamt anzubieten. Das hatte immer eine hohen Stellenwert, auch wenn in den letzten Jahren vielleicht der Eindruck entstehen konnte, dass an der DRK-Landesschule die Ausbildung von Notfallsanitätern alles überlagere. Nach personellen Turbulenzen der vergangenen Jahre ist das Team der Rotkreuz-Dienste erfreulicher Weise seit Ende 2019 wieder vollständig und konnte sogar um eine Stelle erweitert werden. In den kommenden Jahren wird es nun verstärkt darum gehen, die Veränderungsprozesse in den Bereitschaften mit geeigneten Lernformaten zu unterstützen sowie neue Entwicklungen und Möglichkeiten im Einsatzgeschehen mit in der Ausbildung abzubilden.

Hilfe für die Helfer

Die Verarbeitung von belastenden Ereignissen stellt sowohl hauptamtliches als auch ehrenamtliches Personal vor eine besondere Herausforderung. So kann manchmal auch ein vermeintlicher „Routine-Einsatz“ psychisch belastend sein und Spuren in der Seele hinterlassen. Darüber reden zu können bringt dann Entlastung. Dafür gibt es nun die Möglichkeit, vertrauenswürdige Personen in der sogenannten „Peer Prävention“ ausbilden zu lassen. Das Seminar vermittelt Tools zur Bewältigung von Stress, Grundlagen der Psychotraumatologie und die praktische Anwendung im Führen von Gesprächen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf vertraulichen Gesprächen, die für Einsatzkräfte der eigenen Gruppierung entlastend nach schwierigen Einsätzen wirken und deren Selbstheilungskräfte stärken sollen.

Notfallsanitäterausbildung

Das DRK in Baden-Württemberg verzeichnet einen rasanten Ausbau der Ausbildungskapazitäten für Notfallsanitäter. Drei Abschlussjahrgänge mit 355 Absolventen gab es bis Ende 2019. Im September 2019 wurden im Esslinger Neckar Forum 169 neue Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter nach ihrer dreijährigen Ausbildung in festlichem Rahmen verabschiedet. Nach bestandener Prüfung in neun Klassen der verschiedenen Bildungseinrichtungen der DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH stehen die dringend benötigten Fachkräfte nun der Notfallrettung zur Verfügung.

169

Absolventen aus neun Klassen
im Schuljahr 2019

14.600

Teilnehmer an Bildungsangeboten jährlich





DRK-Blutspendendienst

Jede Spende zählt

Jede einzelne Blutspende rettet Leben. Zahlreiche Patienten verdanken ihr Leben einer Blutspende. Viele Operationen, Transplantationen und die Behandlung von Krebserkrankungen sind nur möglich, wenn ausreichend Blutpräparate vorhanden sind. Auch in den Jahren 2018 und 2019 gelang es dem DRK-Blutspendendienst im Gebiet des Landesverbandes Baden-Württemberg die Versorgung mit hochqualifizierten Blutprodukten in stets ausreichender Menge sicherzustellen.

Bei insgesamt 4.273 mobilen Blutspendeterminen konnten insgesamt 616.099 Spenden verzeichnet werden. Im direkten Jahresvergleich ist es dem DRK-Blutspendendienst sogar gelungen, das Spenderaufkommen im Jahr 2019 um gut 6.457 Spender zu steigern. Ebenfalls erfreulich ist die Zahl der Erstspender in beiden Jahren: 40.066 der Spender spendeten zum ersten Mal Blut.

#missingtype und Weltblutspendertag

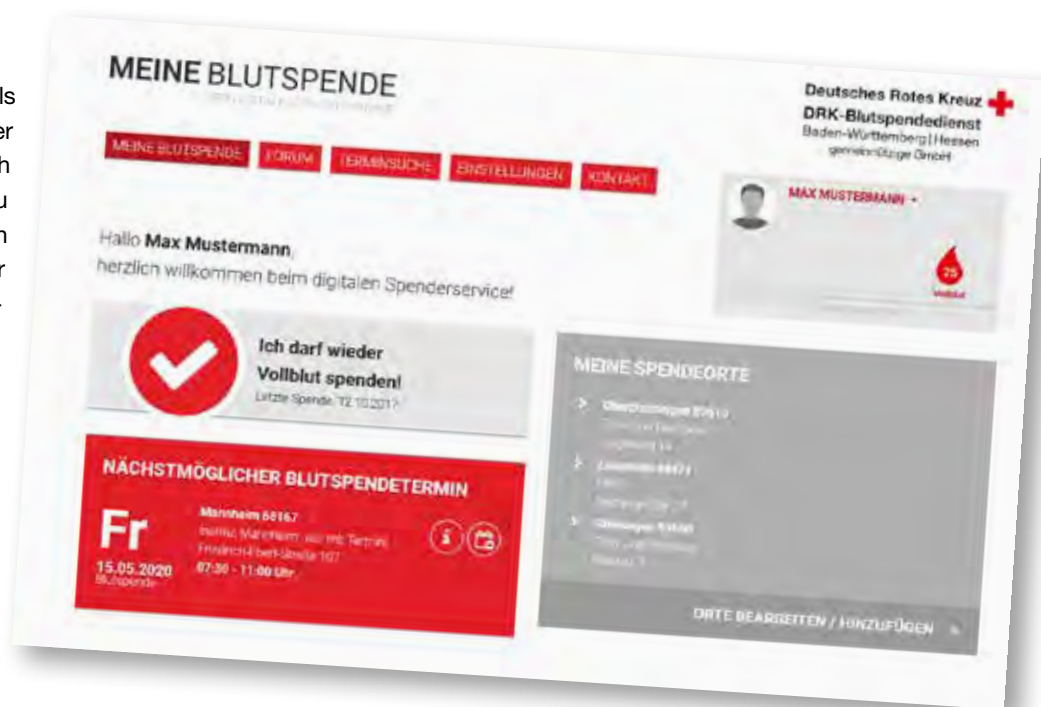
Der Blutspendendienst ist auf die Spendenbereitschaft und Solidarität der Menschen angewiesen. Im Fokus des 16. Weltblutspendertages standen daher am 14. Juni 2019 weltweit alle Menschen, die mit ihrer Blutspende Leben retten. Die DRK-Blutspendendienste luden zum Aktionstag 65 Lebensretter aus dem gesamten Bundesgebiet nach Berlin ein, die dort stellvertretend für alle DRK-Blutspenderinnen und Blutspender in Deutschland von DRK-Generalsekretär Christian Reuter und DRK-Botschafterin Carmen Nebel für ihr Engagement ausgezeichnet wurden.

Begleitet wurde der Weltblutspendertag durch die bundesweite Kampagne #missingtype, an der unter anderem auch Fußballspieler Leon Goretzka von FC Bayern München, Bobsportler Kevin Kuske und DRK-Blutspende-Botschafterin Gela Allmann teilnahmen. Im Rahmen der Kampagne wurden sinnbildlich unter dem Titel „Erst wenn’s fehlt, fällt’s auf!“ die Buchstaben B, A und O aus Slogans und Firmenlogos entfernt, um auf die fehlenden Blutgruppen aufmerksam zu machen, nämlich A, AB, B und O. Mehr Informationen gibt es unter: <https://www.missingtype.de/>

19 Jahre Blutspendeaktion „Tripsdrill“

Zum 19. Mal in Folge fand die DRK-Blutspende vor den Toren des Erlebnisparks Tripsdrill statt. Mit 3.942 Spendenwilligen und 3.469 Spendern ist sie die größte Blutspendeaktion in Baden-Württemberg. Seit 2001 verzeichnet die DRK-Blutspende in Tripsdrill über 60.000 Spendenwillige und fast 55.000 Spender. Schirmherr der Veranstaltung war der baden-württembergi-

sche Justizminister Guido Wolf. Als regelmäßiger Blutspender ließ er es sich nicht nehmen, direkt nach seiner Auftaktrede selbst Blut zu spenden. Gleichzeitig ließen sich auch Tripsdrill-Geschäftsführer Helmut Fischer, der Bundestagsabgeordnete Eberhard Gienger und gleich mehrere Bürgermeister aus der Region „anzapfen“. Seit Beginn zählt der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen die dadurch gewonnenen Erstspender. Am 31. Juli 2019 wurde die Marke von 9.000 Erstspendern geknackt.



Digitaler Spenderservice

Wann darf ich wieder spenden? Wo findet der nächste Blutspendetermin in meiner Nähe statt? Besteht die Möglichkeit der Terminreservierung um Wartezeiten vor Ort zu vermeiden? Diese Fragen und viel mehr beantwortet der digitale Spenderservice. Hier finden Spendeninteressierte sowie routinierte Spender viele nützliche Informationen und Services rund um die Blutspende, können sich im Forum untereinander austauschen und werden auf Wunsch über Neuigkeiten auf dem Laufenden gehalten. Blutspender behalten ihre Termine bequem auch mit der zugehörigen App im Blick. Mehr Informationen unter:

<https://www.spenderservice.net>

Blutspenden 2018 und 2019

Kreisverband	Aktionen		Blutspenden	
	2018	2019	2018	2019
Aalen	76	75	13.490	13.245
Bad Mergentheim	20	19	3.187	3.106
Biberach	75	73	12.691	13.543
Bodenseekreis	72	72	12.621	13.465
Buchen	23	27	4.586	4.909
Böblingen	92	88	11.837	11.987
Calw	60	55	6.240	6.213
Esslingen	76	78	9.284	9.482
Freudenstadt	60	55	7.984	7.726
Göppingen	39	41	7.361	7.588
Heidenheim	35	36	5.488	5.758
Heilbronn	99	102	18.408	19.309
Hohenlohe	40	37	6.419	6.297
Karlsruhe	184	175	18.734	18.393
Ludwigsburg	112	112	14.732	15.489
Mannheim	85	88	8.487	9.062
Mosbach	37	36	4.980	4.860
Nürtingen Kirchheim-Teck	54	50	6.997	6.619
Pforzheim	72	73	6.852	7.379
Ravensburg	45	47	10.017	10.955
Rems-Murr	97	94	14.454	14.695
Reutlingen	62	61	8.640	9.096
Rhein-Neckar/Heidelberg	87	90	10.079	10.495
Rottweil	50	50	8.810	8.991
Schwäbisch Gmünd	46	43	6.823	6.752
Schwäbisch Hall/Crailsheim	49	50	8.382	8.038
Sigmaringen	51	51	7.969	8.125
Stuttgart	71	72	5.268	5.434
Tauberbischofsheim	28	28	4.672	4.781
Tuttlingen	46	48	8.309	8.498
Tübingen	28	26	2.213	2.111
Ulm	76	77	13.567	14.542
Wangen	30	28	6.643	6.271
Zollernalb	73	66	8.597	8.064
Insgesamt:	2150	2123	304.821	311.278

4.273

Blutspendetermine in den vergangenen zwei Jahren

616.099

Blutspenden in Baden-Württemberg

40.066

Menschen spendeten zum ersten Mal Blut



Seniorenreisen

Gut betreut verreisen

Seit fast 40 Jahren gibt es das Reiseangebot für Seniorinnen und Senioren im DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Es richtet sich vor allem an Menschen, die aufgrund von gesundheitlichen Beeinträchtigungen nicht mehr allein verreisen können und daher einen besonderen Bedarf an Hilfe und Unterstützung aufweisen.

Mit rund 30 Reisen pro Jahr ins In- und Ausland konnte diese Zielgruppe sicher und gut betreut unter Gleichgesinnten verreisen. Zum Programm mit Bus- und Flugreisen gehörten auch spezielle Reisen für an Demenz erkrankte Menschen und deren pflegende Angehörige sowie Rollstuhl-Reisen.

Die interessanten Reiseziele und Hotelunterkünfte sind auf die Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmt. Der besondere Service bei den DRK-Reisen: Alle Reisen werden von qualifizierten ehrenamtlichen Reisebegleitungen betreut, die sich bei Bedarf rund um die Uhr um die Belange der meist rund zwanzig Reisegäste pro Reise kümmern. Dazu zählt nicht nur die Organisation eines altersgerechten und aktivierenden Rahmenprogramms mit Aktivitäten und Ausflügen am Urlaubsort – auch auf Unterstützung bei alltäglichen Einrichtungen sowie auf die Hilfe im Krankheits- oder Notfall können sich die Seniorinnen und Senioren verlassen. Zudem werden die Gäste vor der Reise auf Wunsch von Fahrern der DRK-Kreisverbände zuhause abgeholt und beim Gepäcktransport unterstützt. Seit 2018 ist dieser Service für alle Gäste im Preis inbegriffen.

In den Jahren 2018 und 2019 organisierte das Reiseteam jeweils 30 Reisen im In- und Ausland. Die Kurorte Bad Kissingen, Bad Hofgastein, Bad Wiessee und andere Reiseziele in Deutschland wie der Bodensee, Bad Dürkheim oder der Titisee im Schwarzwald gehörten zu den beliebtesten Reisen

der Gäste. Aber auch im Ausland haben sich die Gäste an der Costa Blanca und auf Mallorca in Spanien, auf Korfu und Kreta in Griechenland oder am Gardasee und in Abano in Italien stets wohlgefühlt. Über die Jahre war das Reiseangebot stetig gewachsen. Mit jährlich bis zu 36 Reisen und einer Dauer von wenigen Tagen bis zu zwei Wochen war das Programm sehr vielfältig und bot jedem Gast die Möglichkeit, das für sich passende Reiseziel zu finden. Die Gästezahlen blieben mit 586 im Jahr 2018 und 561 im Jahr 2019 auf einem konstanten Niveau. Durch den Fokus auf die „Lieblingsziele“ der Gäste ließ sich dabei vor allem die Stammkundschaft weiter ausbauen. Mit einem Altersdurchschnitt von 84 Jahren ist diese auch weiterhin sehr reisefreudig.

Die gute Zusammenarbeit der Geschäftsstelle in Stuttgart und der insgesamt 29 DRK-Kreisverbände hat auch in den vergangenen beiden Jahren wieder zum Erfolg der DRK-Seniorenreisen beigetragen. Planung und Organisation der Reisen wird von der Geschäftsstelle übernommen, der Vertrieb findet größtenteils in den Kreisverbänden vor Ort statt.

In Folge der Corona-Pandemie konnte das bewährte und erfolgreiche Reiseprogramm 2020 leider nicht fortgeführt werden, und die DRK-Seniorenreisen mussten den Betrieb einstellen. Wenn es die Umstände wieder erlauben, soll das Angebot wieder aufgenommen werden.



Krankenhaus

Spezialisierte Lungenfachklinik

Die Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH ist eine hochspezialisierte Lungenfachklinik im Herzen von Stuttgart. Die Geschäftsanteile befinden sich zu 74 Prozent im Besitz der Sana Kliniken AG und zu 26 Prozent im Besitz des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg.

5.500

Patienten wurden 2019 im
Rotkreuzkrankenhaus behandelt

Der Klinik stehen gemäß Landeskrankenhausplan insgesamt 102 Planbetten zur Verfügung, davon 19 Intensivbetten. Die Fokussierung der Klinik liegt auf den Kernkompetenzen als hochspezialisierte Fachklinik mit den Schwerpunkten Pneumologie, Internistischen Intensivmedizin, Beatmungsmedizin und Allgemeine Innere Medizin. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 1.200 ambulante Patienten und 4.300 vollstationäre Patienten behandelt, die durchschnittliche Bettenbelegung lag bei 80,6 Prozent (Vergleich 2018 bei 78,1 Prozent). Durch die Spezialisierung im Bereich des Weaning (Beatmungsentwöhnung) und der Lungenemphysemtherapie, die die Behandlung von chronischobstruktiven Lungenerkrankungen umfasst, werden ökonomisch hochkomplexe Fälle mit wesentlichem Beitrag zu Sicherung des Erlösvolumens versorgt.

Gemeinsam mit 170 Mitarbeitern liegt der Fokus auf einer differenzierten Diagnostik und Therapie aller Erkrankungen der Atemwege und der Lunge. Neben der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 hat das Krankenhaus ein zertifiziertes Lungenkrebs- und Weaningzentrum. Zudem ist das

Rotkreuzkrankenhaus (RKK) als angehörigengerechte Intensivstation ausgezeichnet und verfügt über eines der modernsten Bronchoskopiellabore der Region, welches ermöglicht die Atemwege sowie die Lunge bis ins kleinste Detail zu untersuchen und Erkrankungen frühzeitig festzustellen. Das Qualitätsverständnis einer qualifizierten medizinischen Versorgung der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten steht seit jeher im Mittelpunkt der Arbeit und ist fachlich sowie in der technischen Ausstattung, auch in pandemieähnlichen Ausnahmezuständen, in der Arbeitsweise aller Mitarbeiter fest verankert.

Gesundheitspolitische Veränderungen stellen das RKK seit 2019 durch die Einführung der Pflegepersonaluntergrenze für den intensivmedizinischen Bereich sowie ab dem 1. Januar 2020 mit der Ausgliederung der Pflegepersonalkosten aus dem DRG-System vor große Herausforderungen. Die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen hat den Wettbewerb um bereits zuvor nicht ausreichend vorhandene Fachkräfte zusätzlich zu dem im leergefegten Stuttgarter Markt im Bereich der Pflege verschärft. Um den Marktentwicklungen entgegen zu wirken, ist das RKK bemüht, zusätzlich Fachkräfte aus dem Ausland zu akquirieren. Ergänzend wird aktuell in Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur eine individuell einsetzbare Arbeitgebermarke für das Krankenhaus entwickelt sowie eine Informationsbroschüre mit sämtlichen Arbeitgeberleistungen für Mitarbeiter und potenzielle Bewerber gestaltet.



Württembergische Schwesternschaft

Das Jahr 2019 stand für die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. ganz im Zeichen ihres 100-jährigen Bestehens. Gegründet wurde die württembergische Rotkreuzschwesternschaft unter dem Namen Charlottenschwestern vom Roten Kreuz 1919 im ehemaligen Hotel Herrmann in Bad Cannstatt.

Diese Anfänge waren sehr bescheiden. Die Schwesternschaft bestand nur aus einer Handvoll Mitglieder und die Zimmer im Hotel Herrmann waren notdürftig mit gespendeten Möbeln eingerichtet. Regine Köhler, Oberin der Württembergischen Schwesternschaft in den dreißiger und vierziger Jahren, beschrieb die damaligen Umstände mit Humor: „Der Mercedes des damaligen Mutterhauses war ein braves Leiterwägle mit einem Vorspann von zwei Schwestern, die mit diesem Fahrzeug unermüdlich Kohlen, Kartoffeln und was sonst der Betrieb nötig hatte, herbeiholten.“

Seither hat sich viel getan. Heute ist die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz ein eingetragener Verein mit rund 1.800 engagierten Mitgliedern, welche die gesamte Bandbreite an Pflegeberufen abdecken. Einsatzgebiete sind neben den eigenen Einrichtungen wie dem Alten- und Pflegeheim Haus Eichholzgärten, der Tagespflege Königin Charlotte und den Pflegediensten Charlottenschwestern ambulant über 80 Gestellungspartner im gesamten württembergischen Raum.

Bereits seit ihrer Gründung fungiert die württembergische Rotkreuzschwesternschaft als Ausbildungsträger und kommt so ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nach. Mit rund 300 Auszubildenden in der Pflege ist die Württembergische Schwesternschaft ein verlässlicher Partner in der Nachwuchsgewinnung. 2018 und 2019 bot die Schwesternschaft gemeinsam mit ihren Kooperationsschulen u. a. die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie duale Studiengänge in der Pflege an. In den eigenen Einrichtungen wurden Schüler/innen in der Altenpflege ausgebildet.

Neben der Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder, ist die Interessensvertretung in verschiedenen berufspolitischen Gremien ein zentrales Thema für die Württembergische Schwesternschaft. So ist die württembergische Rotkreuzschwesternschaft beispielsweise im Landespflegerat Baden-Württemberg sowie im Beirat Landespflegekammer aktiv.

100-jähriges Jubiläum

Das Jubiläumsjahr 2019 war geprägt von zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen. Stolze 100 Jahre Rotkreuzschwestern in und um Stuttgart wollten ausgiebig gefeiert werden. Als Auftaktveranstaltung fand der offizielle Festakt im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart im April 2019 statt. Mit rund 400 Gästen aus Politik, Gesellschaft und dem Gesundheitswesen feierten die Rotkreuzschwestern ihr beeindruckendes Jubiläum. Gerda Hasselfeldt, Schirmherrin des Jubiläumsjahrs und Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, betonte bei der Festveranstaltung die wichtige Rolle der Schwesternschaften innerhalb des DRK: „Sie sind das Herzstück des Roten Kreuzes. Sie stellen im Kern dar, was wir sind.“ Dr. Lorenz Menz, Ehrenpräsident des DRK Landesverbands Baden-Württemberg und Vorstandsmitglied der Württembergischen Schwesternschaft vermittelte einen persönlicheren Rückblick auf die vergangenen 100 Jahre: „Die Württembergische Schwesternschaft ist eine Institution, die für mich wie ein Bollwerk gegen die Hoffnungslosigkeit ist.“

Ein weiterer Höhepunkt waren zwei Ausstellungen im Rathaus Stuttgart und im Haus der Wirtschaft in Stuttgart über die vielseitige Geschichte der Württembergische Schwesternschaft. Mit Original-Exponaten, historischen Tagebüchern, spannendem Bildmaterial und ergänzenden Hintergrundinformationen wurden die vergangenen 100 Jahre auf eindrucksvolle Weise erlebbar (siehe Foto). Der Titel der Ausstellung „pflegen helfen“ hätte nicht passender gewählt werden können, denn so Vorstandsvorsitzende Susanne Scheck: „Pfleger helfen – das verbindet uns bis heute mit den Schwestern von damals, ist bis heute unsere Motivation.“

Die Ausstellung basierte auf dem preisgekrönten Jubiläumsbuch „pflegen helfen“ (ISBN 978-3-00-062432-2), welches die Schwesternschaft anlässlich des Jubiläums verlegte. Auf 324 Seiten wird ein erlebnisreiches Jahrhundert DRK Schwesternschaft auf einmalige Weise lebendig. Erstmals schildert ein Fachbuch die Geschichte der Württembergische Schwesternschaft und die Lebenswelten der Rotkreuzschwestern, auch in der Zeit des Nationalsozialismus.

Neben weiteren Aktionen, wie u. a. das eigene Jubiläumseis, war das Schwesternfest in Fellbach der krönende Abschluss eines erfolgreichen Jubiläumsjahrs.

Die Württembergische Schwesternschaft hat eine bemerkenswerte Entwicklung zu einer modernen Organisation des Gesundheitswesens vollzogen. Es zeigt sich, dass die Charlottenschwestern vom Roten Kreuz auch nach 100 Jahren als eine feste Größe in der Gesundheitsversorgung der Region nicht mehr wegzudenken sind.

Badische Schwesternschaft

Die Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V., die Luisenschwestern, feierten 2019 ihr 160. Jubiläum. Damit ist sie nicht nur die älteste der bundesweit 32 DRK-Schwesterenschaften, sondern auch die älteste Rotkreuzorganisation Deutschlands.

1859 von Großherzogin Luise von Baden, als Badischer Frauenverein gegründet, ist die Badische Schwesternschaft auch heute der Tradition ihrer Gründerin verpflichtet und sieht somit ihre Hauptaufgabe in der Förderung des pflegerischen Nachwuchses, in der zukunftsorientierten Weiterentwicklung der professionellen Pflege und in der Betreuung hilfe- und pflegebedürftiger Menschen. Aus Verbundenheit zu ihrer Gründerin tragen die Rotkreuzschwestern noch heute stolz den Namen „Luisenschwestern“.

Die Rotkreuzschwestern sind in den Universitätskliniken in Freiburg, Heidelberg und Mannheim, dem Städt. Klinikum Karlsruhe und vielen weiteren Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen in ganz Baden tätig. Sie bilden Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen sowie Altenpflegerinnen und Altenpflegehelferinnen aus. Die Badische Schwesternschaft betreibt in Karlsruhe das „Luisenheim“, ein Altenpflegeheim mit 75 Plätzen, einen ambulanten Pflegedienst „Luisenschwestern Ambulant“ und eine Betreute Seniorenwohnanlage mit 65 Wohnungen. Mit dem Besuchs- und Begleitdienst „Luisenhilfe“ bieten sie ein Angebot zur Unterstützung im Alltag mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an.



Mitglieder des Landesausschusses

Neben den Mitgliedern des Präsidiums und den Vorsitzenden/Präsidenten der Kreisverbände (siehe hierzu „Kreisverbände“ ab Seite 56) gehören dem Landesausschuss an:

Die Vorsitzenden der Fachausschüsse:

Vorsitzender des Fachausschusses Ehrenamt
Jürgen Wiesbeck

Vorsitzender des Finanzausschusses
Bruno Schmid

Vorsitzender des Rechtsausschusses
Helmut Bezler

Mitglieder als Vertreter der Gemeinschaften:

Kreisbereitschaftsleiterin
Ulla Rapp

Kreisbereitschaftsleiter
Roland Kässer

Kreissozialleiterin
Marion Schmid

Leiter des JRK im Kreisverband
Claudia Schmid

Leiter der Bergwacht im Kreisverband
Ulf Blessing

Leiter der Wasserwacht im Kreisverband
Andreas Pfeiffer

Weiteres Mitglied:

Vertreterin der Badischen Schwesternschaft
Oberin Heike D. Wagner

Hinzugewählte Mitglieder:

Klaus Tappeser
Dr. Alexis von Komorowski
Gerhard Mauch
Silke Höflinger
Bernd Engelhardt

Beratend nehmen teil:

Landesbeauftragter für Katastrophenschutz
Jürgen Wiesbeck

Landeskonventionsbeauftragter
Prof. Dr. Werner Roman

Landesgeschäftsführer
Marc Groß

Vertreter der Kreisgeschäftsführer
Frieder Frischling

Ständige Gäste:

Dr. Peter Mein
Dr. Hans Gerhard Ganter
Wolfgang Rüstig

Ehrenmitglieder:

SGH Ludwig Prinz von Baden
Ehrenpräsident

Dr. Lorenz Menz
Ehrenpräsident

Lotte Müller
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Hans Heinz
Ehrenmitglied

Mitglieder der Fachausschüsse

Fachausschuss Ehrenamt:

Für das Jugendrotkreuz:
Elke Kniesel, Nürtingen
Johannes Baumann, Pfullingen

Für die Sozialarbeit:
Ulrike Würth, Stuttgart
Gabriele Vorreiter, Böblingen

Für die Bergwacht:
Günter Wöllhaf

Für die Wasserwacht:
Klaus-Peter Romer

Für die Bereitschaften:
Ulla Rapp, Göppingen
Jürgen Wiesbeck, Rhein-Neckar/Heidelberg (Vors.)
Heiko Fischer, Rems-Murr

Für die Kreisgeschäftsführer:
Jörg Kuon, Wangen

Für die Verbandsgeschäftsführung-Land:
Marc Groß

Finanzausschuss:

Bruno Schmid, Ulm (Vorsitzender)
Matthias Börner, Bergwacht
Gerhard Moritz, Nürtingen-Kirchheim/Teck
Gerhard Lauth, Mosbach
Claudia Schmidt, Ravensburg
Simon Böttinger, Calw
Michael Tiefensee, Reutlingen
Bärbel-Anne Seemann, Böblingen
Caroline Greiner, Rhein-Neckar/Heidelberg
Steffen Stadler, Rhein-Neckar/Heidelberg
Axel Strunk, Heilbronn

Rechtsausschuss:

Helmut Bezler, Aalen (Vorsitzender)
Jörg Biermann, Karlsruhe
Sven Knödler, Rems-Murr
Manfred Hau, Tauberbischofsheim
Thomas Seifer, Zollernalb
Heike Till, Göppingen
Dr. Franz-Christian Mattes, Sigmaringen
Herbert Herzog, Freudenstadt
Siegfried Mahler, Sigmaringen
Dieter Meschenmoser, Ravensburg

Das Präsidium



Präsidentin:
Barbara Bosch



Vizepräsidentin:
Renate Kottke



Vizepräsident:
Wolfgang Haalboom



Vizepräsident:
Dr. Eberhard Schwerdtner



Landesschatzmeister:
Axel Strunk



Landesjustiziar:
Michael Steindorfner



Landesarzt:
Prof. Dr. Wolfgang Kramer



Landesdirektorin der
Bereitschaften:
Peggy Schirmer-Schmid



Landesdirektor der
Bereitschaften und
Landesbeauftragter
für Katastrophenschutz:
Jürgen Wiesbeck



Landesleiterin der
Sozialarbeit:
Ulrike Würth



Landesleiter des
Jugendrotkreuzes:
Johannes Baumann



Landesleiter der
Bergwacht:
Armin Guttenberger



Landesleiterin der
Wasserwacht:
Kathrin Knöner



Oberin der Württembergi-
schen Schwesternschaft
vom Roten Kreuz:
Susanne Scheck

Am Präsidium nehmen beratend teil:



Landeskonventions-
beauftragter:
Prof. Dr. Werner Romen



Landesgeschäftsführer:
Marc Groß

Mitglieder der DRK-Kreisverbände im Land

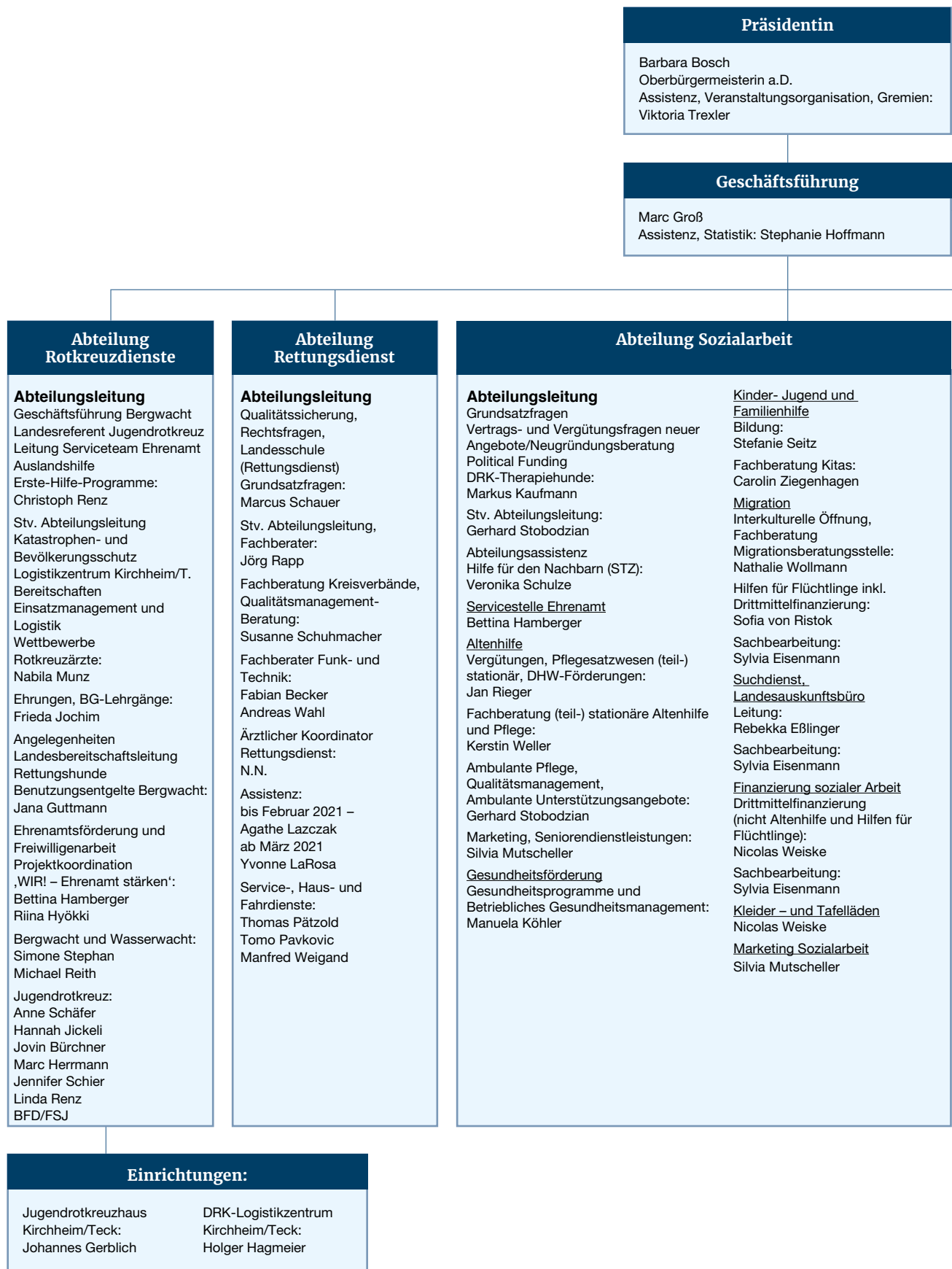
Kreisverband	Ortsvereine		aktive Mitglieder		davon JRK-Mitglieder	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Aalen	31	30	2.414	2.576	471	402
Bad Mergentheim	7	7	429	444	111	94
Biberach	12	12	1.117	1.196	211	209
Bodenseekreis	14	14	1039	870	228	221
Böblingen	24	24	1.815	1.766	485	480
Buchen	12	12	841	839	185	193
Calw	8	8	481	631	112	181
Esslingen	19	19	1.005	1.022	408	362
Freudenstadt	21	21	689	668	160	139
Göppingen	8	8	1.445	1.508	421	527
Heidenheim	1	1	754	793	117	140
Heilbronn	36	36	2.583	2.477	476	499
Hohenlohe	15	15	458	488	222	195
Karlsruhe	87	87	3.917	3.889	679	838
Ludwigsburg	40	40	3.089	3.030	720	737
Mannheim	26	26	2.022	1.998	375	308
Mosbach	11	11	880	929	87	109
Nürtingen	2	2	1.230	1.261	240	264
Pforzheim	26	26	1.490	1.551	347	393
Ravensburg	8	8	766	726	175	183
Rems-Murr	26	26	1.832	1.088	602	467
Reutlingen	19	19	947	952	435	436
Rh.-N./Heidelberg	44	43	2.176	2.150	435	445
Rottweil	13	13	873	807	242	221
Schw. Gmünd	17	17	1.444	1.444	408	408
Schw. Hall	4	4	762	824	194	214
Sigmaringen	8	8	983	1012	138	183
Stuttgart	0	0	1.367	1.397	194	219
Tauberbischofsh.	19	19	856	1122	136	180
Tübingen	11	11	1.169	1.003	318	185
Tuttlingen	38	37	1.657	1.680	356	403
Ulm	22	22	2.310	2.126	305	227
Wangen	7	7	606	597	244	256
Zollernalb	24	24	2.264	2.410	542	566
Gesamt Landesverband	660	657	47.710	47.274	10.779	10.884

Landesverband Baden-Württemberg

Fördermitglieder		Mitglieder gesamt		Einwohner	% Anteil Einwohner/ Mitglieder
2018	2019	2018	2019		
15.465	15.686	17.879	18.262	180.159	10,14%
2.989	2.799	3.418	3.243	46.117	7,03%
14.362	14.668	15.479	15.864	199.742	7,94%
14.141	14.941	15.180	15.811	231.693	6,82%
23.551	23.034	25.366	24.800	391.640	6,33%
3.667	3.092	4.508	3.931	66.137	5,94%
11.055	10.503	11.536	11.134	158.397	7,03%
13.547	13.270	14.552	14.292	320.733	4,46%
7.983	7.954	8.672	8.622	117.935	7,31%
14.073	14.174	15.518	15.682	256.565	6,11%
8.560	8.358	9.314	9.151	132.390	6,91%
21.355	21.116	23.938	23.593	462.666	5,10%
8.906	8.564	9.364	9.052	112.010	8,08%
35.220	35.099	39.137	38.988	757.324	5,15%
24.497	23.651	27.586	26.681	543.984	4,90%
15.365	14.972	17.387	16.970	558.246	3,04%
7.567	7.624	8.447	8.553	83.755	10,21%
11.808	13.231	13.038	14.492	213.126	6,80%
13.170	14.943	14.660	16.494	324.447	5,08%
11.493	11.200	12.259	11.926	178.850	6,67%
23.625	23.197	24.457	24.285	425.458	5,71%
19.583	20.081	20.530	21.033	286.748	7,34%
22.792	23.578	24.968	25.728	459.104	5,60%
9.451	9.457	10.324	10.264	133.847	7,07%
9.001	9.333	10.445	10.777	135.945	6,87%
13.866	13.871	14.628	14.695	195.861	7,08%
8.634	8.210	9.617	9.222	111.965	7,33%
14.647	14.398	16.014	15.795	634.830	2,49%
5.128	4.921	5.984	6.043	86.204	7,01%
11.314	11.325	12.510	12.328	227.331	5,42%
6.212	5.897	7.869	7.577	140.752	5,38%
17.324	17.357	19.634	19.483	322.376	6,05%
8.958	8.467	9.564	9.064	105.435	8,60%
13.665	13.330	15.929	15.740	188.935	8,33%
462.974	462.301	509.711	509.575	8.790.107	5,80%

Alle Zahlen: Stand 31.12.2019, Einwohner: Stand 31.12.2018

Aufgabenbereiche und Beschäftigte



der DRK-Landesgeschäftsstelle

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Leitung, Pressesprecher:
Udo Bangerter

Verbandskommunikation und Marketing:
Ulrike Klug

Online-Kommunikation:
Kristina Pohle

Datenschutz

Stefanie Schäufele
Roberto Schmidt

Abteilung Wirtschaft und Finanzen

Abteilungsleitung

Wirtschaftsplanerstellung
Steuerrecht, Fachliche
Prozesse Buchhaltung,
Finanzen:
Andreas Pfirschke

Finanzbuchhaltung,
Versicherungen,
BG-Unfallmeldung, Mailings:
Helmut Becker

Anlagenbuchhaltung,
Kreditorenbuchhaltung,
Zahlungsverkehr, Mietkonten:
Sina Lorenz

Kreditoren-Buchhaltung,
Zahlungsverkehr,
Datenerfassung:
Nina Kraushaar

Führung und Abstimmung
der Debitoren- und
Kreditorenkonten der
Kreisverbände,
Buchhaltung für
Seniorenreisen gGmbH,
Datenerfassung:
Jana Schmidt

Materialbeschaffung,
Kasse:
N.N.

Abteilung Verwaltung

Abteilungsleitung

Stv. Landesgeschäftsführer,
Vereins- und Satzungsrecht,
GmbH-Verträge,
Rotkreuzkennzeichen-
Missbrauch,
Humanitäres Völkerrecht,
allg. Rechtsangelegenheiten,
Stellenplan:
Klaus Berthold

EDV, Internet:
Wolfgang Ott

Bundesfreiwilligendienst
(Referatsleitung), Beratung,
Vermittlung, Grundsatzfragen:
Stefanie Schäufele

Abrechnung,
Lehrgangsplanung, Kontin-
gentverwaltung:
Angelina Yildirim

Bildungs- und Seminararbeit:
Carina Mohr
Sabrina Ziegler

Personalwesen:
Arbeitsrecht, Tarifrecht,
Betriebsverfassungsrecht,
Reisekostenrecht,
Eingruppierungen:
Irmgard Bek

Lohn- und Gehaltsabrechnung,
Reisekostenabrechnung:
Monika Krist
Sabine Schilke

DRK-Landesgeschäftsstelle

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Baden-Württemberg
Badstraße 39-41, 70372 Stuttgart
Telefon (07 11) 55 05-0
Telefax (07 11) 55 05-139
E-mail: info@drk-bw.de
Internet: www.drk-bw.de

Beispiel für E-Mail-Adresse:
Landesgeschäftsführer Marc Groß:
m.gross@drk-bw.de

Die Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden-Württemberg

Aalen

Vorsitzender:
Dr. Eberhard Schwerdtner,
Bürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Matthias Wagner
Geschäftsstelle:
Bischof-Fischer-Straße 119-121,
73430 Aalen,
Telefon (0 73 61) 951-0,
E-Mail: info@drk-aalen.de,
Internet: www.drk-aalen.de

Bad Mergentheim

Präsident:
Prof. Dr. Werner Romen
Geschäftsführer:
Klaus Eckel
Geschäftsstelle:
Rotkreuzstraße 31,
97980 Bad Mergentheim,
Telefon (0 79 31) 48290-0,
E-Mail: info@kv-bad-mergentheim.drk.de,
www.drk-bad-mergentheim.de

Biberach

Präsident:
Peter Schneider
Geschäftsführer:
Peter Haug, Michael Mutschler
Geschäftsstelle:
Rot-Kreuz-Weg 27,
88400 Biberach,
Telefon (0 73 51) 15 70-0,
E-Mail: info@drk-bc.de,
Internet: www.drk-bc.de

Bodenseekreis

Präsident:
Joachim Kruschwitz
Geschäftsführer:
Jörg Th. Kuon
Geschäftsstelle:
Rotkreuz-Straße 2,
88046 Friedrichshafen,
Telefon (0 75 41) 50 40,
E-Mail: info@drk-kv-bodenseekreis.de,
Internet: www.drk-bodenseekreis.de

Böblingen

Präsident:
Michael Steindorfner
Geschäftsführer:
Alexander Huth
Geschäftsstelle:
Umberto-Nobile-Straße 10,
71063 Sindelfingen,
Telefon (0 70 31) 69 04-0,
E-Mail: info@drk-kv-boeblingen.de,
Internet: www.drk-kv-boeblingen.de

Buchen

Präsident:
Bürgermeister Roland Burger
Geschäftsführer:
Steffen Horvath
Geschäftsstelle:
Henry-Dunant-Straße 1,
74722 Buchen,
Telefon (0 62 81) 52 22-0,
E-Mail: info@drk-buchen.de,
Internet: www.drk-buchen.de

Calw

Präsident:
Walter Beuerle, Bürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Thomas Seeger
Geschäftsstelle:
Rudolf-Diesel-Straße 15,
75365 Calw,
Telefon (0 70 51) 70 09-0,
E-Mail: info@drk-kv-calw.de,
Internet: www.drk-kv-calw.de

Esslingen

Vorsitzender:
Michael Kiehlmann
Geschäftsführung:
Yvonne Gick, Martin Schmid
Geschäftsstelle:
Teckstraße 52,
73734 Esslingen,
Telefon (07 11) 39005700,
E-Mail: info@drk-esslingen.de,
Internet: www.drkeskv.de

Freudenstadt

Präsident:
Dr. Kurt Deckelnick
Geschäftsführer:
Johannes Stocker
Geschäftsstelle:
Hirschkopfstraße 18,
72250 Freudenstadt,
Telefon (0 74 41) 8 67-0,
E-Mail: info@drk-kv-fds.de,
Internet: www.drk-kv-fds.de

Göppingen

Präsident:
Peter Hofelich, MdL
Geschäftsführer:
Alexander Sparhuber
Geschäftsstelle:
Eichertstraße 1,
73035 Göppingen,
Telefon (0 71 61) 67 39-0,
E-Mail: info@drk-goepingen.de,
Internet: www.drk-goepingen.de

Heidenheim

Präsident:
Albert Tränkle
Geschäftsführer:
Mathias Brodbeck
Geschäftsstelle:
Schloßhaustraße 98,
89522 Heidenheim,
Telefon (0 73 21) 35 83-0,
E-Mail: info@drk-heidenheim.de,
Internet: www.drk-heidenheim.de

Heilbronn

Präsident:
Landrat Detlef Piepenburg
Geschäftsführer:
Ludwig Landzettel
Geschäftsstelle:
Frankfurter Straße 12,
74072 Heilbronn,
Telefon (0 71 31) 62 36-0,
E-Mail: info@drk-heilbronn.de,
www.drk-heilbronn.de

Hohenlohe

Präsident:
Landrat Dr. Matthias Neth
Geschäftsführer:
Bernd Thierer
Geschäftsstelle:
Dieselstraße 10,
74653 Künzelsau,
Telefon (0 79 40) 92 25-0,
E-Mail: info@drk-hohenlohe.de,
Internet: www.drk-hohenlohe.de

Karlsruhe

Vorsitzender:
Heribert Rech, Innenminister a. D.
Geschäftsführer:
Jörg Biermann
Geschäftsstelle:
Am Mantel 3,
76646 Bruchsal,
Telefon (0 72 51) 9 22-0,
E-Mail: soziales@drk-karlsruhe.de,
Internet: www.drk-karlsruhe.de

Ludwigsburg

Präsident:
Walter Adler
Geschäftsführer:
Wolfgang Breidbach
Geschäftsstelle:
Monreposstraße 53,
71634 Ludwigsburg,
Telefon (0 71 41) 1 21-0,
E-Mail: info@drk-ludwigsburg.de,
Internet: www.drk-ludwigsburg.de

Mannheim

Präsident:
Frank Berner
Geschäftsführerin:
Christiane Springer
Geschäftsstelle:
Hafenstraße 47,
68169 Mannheim,
Telefon (06 21) 32 18-0,
E-Mail: info@drk-mannheim.de,
Internet: www.drk-mannheim.de

Mosbach

Präsident:
Gerhard Lauth, Oberbürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Steffen Blaschek
Geschäftsstelle:
Sulzbacher Straße 17-19,
74821 Mosbach,
Telefon (0 62 61) 92 08-0,
E-Mail: info@drk-mosbach.de,
Internet: www.drk-mosbach.de

Nürtingen-Kirchheim/T.

Präsident:
Rolf Siebert, Bürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Klaus Rau
Geschäftsstelle:
Laiblinstegstraße 7,
72622 Nürtingen,
Telefon (0 70 22) 70 07-0,
E-Mail: info@kv-nuertingen.drk.de,
Internet: www.kv-nuertingen.drk.de

Pforzheim/Enzkreis

Präsident:
Prof. Dr. med. Wolfgang Kramer
Geschäftsführer:
Stefan Adam
Geschäftsstelle:
Kronprinzenstraße 22,
75177 Pforzheim,
Telefon (0 72 31) 3 73-0,
E-Mail: info@drk-pforzheim.de,
Internet: www.drk-pforzheim.de

Ravensburg

Präsident:
Dieter Meschenmoser
Geschäftsführer:
Gerhard Krayss
Geschäftsstelle:
Ulmer Straße 95,
88212 Ravensburg,
Telefon (07 51) 56 06 10,
E-Mail: info@rotkreuz-ravensburg.de,
Internet: www.drk-rv.de

Rems-Murr

Präsident:
Landrat Dr. Richard Sigel
Geschäftsführer:
Sven Knödler
Geschäftsstelle:
Henri-Dunant-Straße 1,
71334 Waiblingen,
Telefon (0 71 51) 20 02-0,
E-Mail: info@kv-remms-murr.drk.de,
Internet: www.kv-remms-murr.drk.de

Reutlingen

Präsident:
Siegfried Mahler
Geschäftsführer:
Michael Tiefensee
Geschäftsstelle:
Obere Wässere 1,
72764 Reutlingen,
Telefon (0 71 21) 92 87-0,
E-Mail: info@drk-kv-rt.de,
Internet: www.drk-reutlingen.de

Rhein-Neckar/ Heidelberg

Präsident:
Jürgen Wiesbeck
Geschäftsführerin:
Caroline Greiner
Geschäftsstelle:
Langer Anger 2,
69115 Heidelberg,
Telefon (0 62 21) 90 10-0,
E-Mail: info@drk-rn-heidelberg.de,
Internet: www.drk-heidelberg.de

Rottweil

Präsident:
Oberbürgermeister Ralf Broß
Geschäftsführer:
Ralf Bösel
Geschäftsstelle:
Krankenhausstraße 14,
78628 Rottweil,
Telefon (07 41) 4 79-0,
E-Mail: geschaeftsstelle@kv-rottweil.drk.de,
www.kv-rottweil.drk.de

Schwäbisch Gmünd

Präsident:
Dr. Joachim Bläse
Geschäftsführer:
Steffen Alt
Geschäftsstelle:
Weißensteiner Straße 40,
73525 Schwäbisch Gmünd,
Telefon (0 71 71) 35 06-0,
E-Mail: info@drk-gd.de,
Internet: www.drk-gd.de

Schwäbisch Hall/ Crailsheim

Vorsitzender:
Dr. Karl Rosenhagen
Geschäftsführer:
Stefan Amend
Geschäftsstelle:
Steinbacher Straße 27,
74523 Schwäbisch Hall,
Telefon (07 91) 75 88-0,
E-Mail: info@drk-schwaebischhall.de,
Internet: www.drkvsha.drkcms.de

Sigmaringen

Präsident:
Rolf Vögtle
Geschäftsführer:
Gerd Will
Geschäftsstelle:
Hohenzollernstraße 6,
72488 Sigmaringen,
Telefon (0 75 71) 74 23-0,
E-Mail: post@kv-sigmaringen.drk.de,
Internet: www.drk-sigmaringen.de

Stuttgart

Präsident:
Walter Sopp
Geschäftsführer:
Frieder Frischling
Geschäftsstelle:
Reitzensteinstraße 9,
70190 Stuttgart,
Telefon (07 11) 28 08-0,
E-Mail: geschaeftsstelle@drk-stuttgart.de,
Internet: www.drk-stuttgart.de

Tauberbischofsheim

Präsident:
Oskar Fuchs
Geschäftsführerin:
Manuela Grau
Geschäftsstelle:
Mergentheimer Straße 30,
97941 Tauberbischofsheim,
Telefon (0 93 41) 92 05-0,
E-Mail: info@drk-tbb.de,
Internet: www.drk-tbb.de

Tübingen

Präsidentin:
Dr. med. Lisa Federle
Geschäftsführer:
Klaus Stock, Martin Gneiting
Geschäftsstelle:
Steinlachwasen 26,
72072 Tübingen,
Telefon (0 70 71) 70 00-0,
E-Mail: info@drk-tuebingen.de,
Internet: www.drk-tuebingen.de

Tuttlingen

Vorsitzender:
Landrat Stefan Bär
Geschäftsführer:
Oliver Ehret
Geschäftsstelle:
Eckenerstraße 1,
78532 Tuttlingen,
Telefon (0 74 61) 17 87-0,
E-Mail: info@drk-kv-tuttlingen.de,
Internet: www.drk-kv-tuttlingen.de

Ulm

Vorsitzende:
Ronja Kemmer, MdB
Geschäftsführer:
Tobias Schwetlik
Geschäftsstelle:
Frauenstraße 125,
89073 Ulm,
Telefon (07 31) 14 44-0,
E-Mail: info@drk-ulm.de,
Internet: www.drk-ulm.de

Wangen

Präsident:
Dr. med. Stefan Locher
Geschäftsführer:
Jörg Th. Kuon
Geschäftsstelle:
Bufflerweg 19,
88316 Isny,
Telefon (0 75 62) 97 09-0,
E-Mail: info@drk-kv-wangen.de,
Internet: www.drk-kv-wangen.de

Zollernalb

Vorsitzender:
Bürgermeister Heiko Leberherz
Geschäftsführer:
Michael Graf (kommissarisch)
Geschäftsstelle:
Henry-Dunant-Straße 5,
72336 Balingen,
Telefon (0 74 33) 90 99-0,
E-Mail: info@drk-zollernalb.de,
Internet: www.drk-zollernalb.de

DRK-Kreisverbände

Karte des Landes Baden-Württemberg mit den DRK-Kreisverbänden und Bildungseinrichtungen der DRK-Landesschule



- Standort der DRK-Kreisgeschäftsstelle (die Orte in roter Schrift bezeichnen den DRK-Kreisverband)
- ▲ Bildungseinrichtung der DRK-Landesschule
- Verbandsgebiet DRK-Landesverband Baden-Württemberg
- Verbandsgebiet DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz

Impressum

Herausgeber: DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.,
Badstraße 41, 70372 Stuttgart

Verantwortlich für den Text: Marc Groß, Landesgeschäftsführer

Redaktion: Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit Udo Bangerter, Ulrike Klug

Satz und Layout: medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe

Druck: Krautheimer Werkstätten gGmbH, In der Au 15, 74238 Krautheim

Foto Titelseite: DRK Archiv

Fotonachweis:

Archiv des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg: 6, 8, 12, 14, 16, 17, 31, 34

Bergwacht Württemberg: Volker Adler 10, 11

DRK-Landesschule: 44, 45

DRK-Seniorenreisen gGmbH: 48

Rettungsdienst Bodensee-Oberschwaben: Chandler Photography 28

DRK-Blutspendedienst: 46, 47

Württembergische Schwesternschaft: 50, 51

DRK-Archiv: Brigitte Hiss 6, 9, Thomas Navratil 6, Sven Rogge 9, Frank Nesslage 20,

Andre Zelck 29, J.F. Müller 30, Michael Handelsmann 51, Gero Breloer 37,

Adobe Stock: 18, 21, 22, 27, 33, 36, 39, 40, 49



Deutsches Rotes Team

WIR BRAUCHEN DICH, UM UNSER
HELFERTEAM ZU VERSTÄRKEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE EHRENAMTLICHER HELFER.

Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 385 000 | DRK.DE



Deutsches
Rotes
Kreuz